

Randviertelshäuferei.

In dem neuesten Heft der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs wird die Grenzfläche des Deutschen Reichs für das Jahr 1898... (text continues with statistical details)

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Professor Dr. Frisch vom Berliner Institut für Infektionskrankheiten bezieht sich in den nächsten Tagen im Auftrag der deutschen Regierung zum Studium der Tuberculose nach Oporto... (text continues with medical and scientific news)

Verminstete.

Prinz Heinrich in Japan. Aus Sanghai meldet der „Ostasiatische Lloyd“... (text continues with news about Prince Heinrich's visit to Japan)

Der russische Dampfer „Hermant“. Der größte Eisbrecher der Welt... (text continues with news about the Russian icebreaker)

Der gewissamer Kondukteur. Folgende erdliche Geschichte, die uns aus Amerika... (text continues with a story about a conductor)

Der Kaiser „Argis“. Ein aus Griechenland... (text continues with news about King George I of Greece)

Der Kaiser „Argis“ (continued). Ein erdrunderes Verbrechen... (text continues with details of a crime)

Brand eines Waisenhanfes. Wie aus New-York telegraphisch... (text continues with news about a fire in a orphanage)

Der Steuermann als Gehirne. Ueber einen eigenartigen Eingriff... (text continues with a medical case report)

füllen, wurde um das verlegte Glas ein feiner Verband angelegt... (text continues with a medical report)

50000 Personen zum Katholizismus bekehrt. Unter dieser... (text continues with news about conversions)

Der Lebenslauf eines Verbannten. Dem ehemaligen französischen... (text continues with a biographical sketch)

Wortverbot eines Aufständigen. Der ehemalige Tischlermeister... (text continues with a story about a ban on words)

Der Kaiser „Argis“ (continued). Ein erdrunderes Verbrechen... (text continues with details of a crime)

Brand eines Waisenhanfes (continued). Wie aus New-York telegraphisch... (text continues with details of the fire)

Der Steuermann als Gehirne (continued). Ueber einen eigenartigen Eingriff... (text continues with details of the medical case)

Der Kaiser „Argis“ (continued). Ein erdrunderes Verbrechen... (text continues with details of a crime)

Brand eines Waisenhanfes (continued). Wie aus New-York telegraphisch... (text continues with details of the fire)

Der Steuermann als Gehirne (continued). Ueber einen eigenartigen Eingriff... (text continues with details of the medical case)

abschalt und an einer anderen Stelle verbrannt hat. In dies der Fall... (text continues with a report on a fire)

Kirchliche Anzeigen.

Wahlkreis-Gemeinde: St. Elisabethen. Triftstraße 21. Sonntag... (text continues with church notices)

Stadtsamt.

Salte, Meldungen vom 1. September 1899. Aufgehoben: Der Rentens-Berleber Max Rinde... (text continues with official notices)

Geborenen: Dem Schachtmeister Herrn Friede, gr. Steinstr. 23... (text continues with birth notices)

Geborenen: Dem Schachtmeister Herrn Friede, gr. Steinstr. 23... (text continues with birth notices)

Geborenen: Dem Schachtmeister Herrn Friede, gr. Steinstr. 23... (text continues with birth notices)

Geborenen: Dem Schachtmeister Herrn Friede, gr. Steinstr. 23... (text continues with birth notices)

Geborenen: Dem Schachtmeister Herrn Friede, gr. Steinstr. 23... (text continues with birth notices)

Geborenen: Dem Schachtmeister Herrn Friede, gr. Steinstr. 23... (text continues with birth notices)

Geborenen: Dem Schachtmeister Herrn Friede, gr. Steinstr. 23... (text continues with birth notices)

Geborenen: Dem Schachtmeister Herrn Friede, gr. Steinstr. 23... (text continues with birth notices)

Geborenen: Dem Schachtmeister Herrn Friede, gr. Steinstr. 23... (text continues with birth notices)

Geborenen: Dem Schachtmeister Herrn Friede, gr. Steinstr. 23... (text continues with birth notices)

Geborenen: Dem Schachtmeister Herrn Friede, gr. Steinstr. 23... (text continues with birth notices)

Geborenen: Dem Schachtmeister Herrn Friede, gr. Steinstr. 23... (text continues with birth notices)

Geborenen: Dem Schachtmeister Herrn Friede, gr. Steinstr. 23... (text continues with birth notices)

Geborenen: Dem Schachtmeister Herrn Friede, gr. Steinstr. 23... (text continues with birth notices)

Fernspr.
379.

Bruno Freytag

Gegründet
1865.

erlaubt sich den Eingang von

Neuheiten in Kleiderstoffen und Confection

anzuzeigen.

Reichhaltigste Auswahl solider und modernster Artikel in allen Preislagen.

== Muster- u. Auswahlendungen nach auswärts. == == Anfertigung von Mänteln und Costümen. ==

„Zum Schultheiss“

Poststrasse 5.
Sonntag den 3. Sept. 1899.

Menu:

à Couvert 1 Mark.
Im Abonnement 6 Couvert
5 Mark.
Spargelsuppe,
Bouillon mit Einlage.
Zander in Butter,
Schoten mit Schnittel,
Fr. Rinderbrust, Sauce fines
herbes.
Rebhuhn mit Sauerkohl,
Fr. Rinderzunge in Madeira,
Hamburger Kalbsrücken,
Salat — Compot.
Crème-Stangen,
Butter und Käse.

Reichhaltige Frühstück-
und Abendkarte.
Fritz Urban, Oekonom.

(1216)

Lükes Hotel u. Restaurant

Magdeburgerstrasse.
Von heute ab und folgende Tage:
Rebhuhn m. Rothkraut
à Port. 1 Mk., 1/2 Port. 75 Pfg.
1899] Otto Herrmann.



Frau Teske
Zahnkünstlerin
Gr. Ritterstr. 29 I.
Seit 1892 in d. S.

Klavier-Stimmen
übernimmt die Pianofortebauung von
Gust. Krompholz, Halle a. S.,
fr. Ion. J. Bettreter für Jul. Blüthner,
Leipz. Str. 101, i. Hause Gehlw. Jüdel.

3 D.

S. 9. Abds. 8 Uhr F. E. V.

Luise Hiller, Modistin,

Halle a. S., Martinstrasse 7 I,
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter Damen- und Kinder-
Garderobe, Costüme, sowie Putzarbeiten jeder Art.
Damen zur Erlernung finden Aufnahme.
Lehrmethode der „Grössten Berliner Zuschneide-Akademie“.
Alexanderplatz, Direktion Maurer. [1113]

Margarethe Joost

Gesanglehrerin und Concertsängerin
eifrig gründl. Unterricht, die Stunde 3 Mark, halbe Stunde 2 Mark
und außer dem Hause. [1199]
Weil. Anmeldungen erbeten Güthenstrasse 16 part.

Logirhaus und Familien-Pension Haus Hagenthal b. Gernrode a. Harz

bleibt in diesem Jahre bis Ende Oktober geöffnet und
bietet freundlichen Aufenthalt. Anmeldungen an Frau-
lein Elisabeth Klee daselbst. [1256]

Trud und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Zur 100 Jahrfeier der Bergschenke

in Cröllwitz:

Donntag, den 3. September, 11 Uhr

Frühschoppen-Concert.

Nachmittag 3 Uhr wird ein

10 Centner schwerer Dohse am Spieß gebraten

und wird sofort verheißt.

Zu Gehalt

Grosser Ball.

Zu dieser seltenen Feier ladet ganz ergebenst ein

R. Richter.

Montag, den 4. September Fortsetzung der Feier.

Schan, Schießbudenbesitzer u. Können noch aufbauen. [1271]

**Auf 3 Wochen
verreist.
Dr. Aldehoff.**

**Von der Reise
zurück.
Prof. Hessler.**

**Von der Reise
zurückgekehrt.
Dr. med. H. Koerner.**

**Von der Reise zurückgekehrt
Dr. P. Herzfeld,
Leipzigerstr. 10 II.** [1217]

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein
Restaurant

„Kulmbacher Brauhaus“

nach der Passage (Durchgang)

Gr. Brauhausstr. - Sternstrasse,

Eingang

früherer Hackerbräugarten.

Hochachtungsvoll

Bernh. Scharre.

Restaurant Mars la Tour

empfiehlt seine vollständig

neu renovirten Räume

zur gefälligen Benutzung; gleichzeitig steht dem Publikum
die prachtvolle Schlachten-Gemälde-Galerie
zur Verfügung.

Grosse Auswahl der Saison entsprechender Speisen.
Mittagstisch i. Abonnement 1 Mk.

Hochachtungsvoll

Otto Sierau.

Kochschule, Hackebornstrasse 2.

Beginn neuer Kurse: Anfang Oktober.

Der Unterricht bezweckt ausreichende Grundlage für alle Zweige der
bürgerlichen u. feinen Küche. Theoretische u. praktische Anleitung über
Nährwerth, Beschaffenheit d. Rohmaterialien, Einkauf, Rostverwend. Heim für
junge Damen im Hause. Prospekte kostenfrei. **Haushaltungsunter-**
richt für einfache, schulfreie Mädchen jeden Vormittag von 8-12 im
Kochen, Ausbessern, Waschen. Unterweisung in praktischer Reinigung und
Erhaltung der benutzten Geräthe. Sechs Wochen Mk. 15.-, drei Monate
25 Mk. voranzuzahlen. Anmeldungen bis 15. September bei
Frl. E. Frost u. Goering.

Bin zurückgekehrt.

Dr. med. Danckert,
Magdeburgerstrasse 12.

Familienpension

von Frau Director Godecke,
Salze S. Marienstr. 25, für Schüle-
rinnen u. erwachs. jg. Mädchen. Gepr.
Sehverin, Musik, Mal-Unterricht im
Saale, d.egl. Huterweil. i. Handarb.,
Saubehalt und gefelligen Formen.
Seite Ermöglungen. [1204]

Pädagogium Thale am Harz

Unter dem Protektorat Sr. Hoheit
des Prinzen Edward von Anhalt.
Für Schüler gesunder Aufenhalt, gute
Frage und gemüthliche Vorbereitung für
alle Klassen höherer Schulen und für die
Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Individu-
elle und energische Förderung. Staat-
liche Beweise förmlich und kaufmännig.
Seite Ermöglungen. Prospekte. Professor
Dr. Ad. Lehmann. (9049)

Kgl. Soolbad Elmen

Station: unweit Magdeburg. Schnellzugstation:
Elmen - Salze. Saisons vom 15. Mai bis Schönebeck a. E.
Post- u. Telegraphen- Ende September. von da Pfortelbahn u.
amt: Gross-Salze. — Frequenz: 1898: 4827. — Droschken n. Elmen. [9045]

Aeltestes Soolbad!

Erfolgrichste Anwendung gegen Gicht, Rheuma, Scrophulosa, Nervosität
chronische Gelenkentzündungen, Hämorrhoidaliden, alle Arten Frauenkrankheiten
Blutarmuth, Stenilität, Rachen-, Kehlkopf- u. Nasenkatarrhe — Soolwannen-, Sool-
schwimm-, Sooldampf-, Sooldunst-(Inhalatorium), Bromreiche Mutterlaugen, Schwefel
und Kohlensäure-Bäder, Trinkquelle, Wandelbahn mit Trinkhalle für alle Mineral-
wasser. Theriazell, überwachte Molkerei, Hochdruckwasserleitung, Ozonreiche Luft
an dem ca. 2 km langen Gradirwerk, namentlich für Reconvalescenten, Ausge-
dehnter Badepark, Fahrradbahn, Bade-Kapelle von 31 Mitgl. Militär- u. Künstler
Concerto, Reunions, Theater, Lawn-Tennis, Kinderspiel-Plätze etc. [9045]

Prospekte u. Auskunft durch die Kgl. Badeverwaltung.

Nr. 3 Beilage.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 136 Jahren, am 2. September 1768, wurde zu Göttingen eine der geistreichsten Frauen ihrer Zeit, Karoline Schelling, geboren. Durch ihre lebensgefährliche Parteinahme in den Streit der alten Romantik spielte sie eine große Rolle und hatte auf Schlegels Rezensionen und Schlegel-Überlegungen einen entscheidenden Einfluß. Sie starb am 7. September 1809 auf einer Reise in Havelbrunn.

Vor 153 Jahren, am 3. September 1746, wurde zu Göttingen Friedrich Wilhelm Götter, einer unserer fruchtbarsten Porettenschreiber des 18. Jahrhunderts, geboren. Seine schriftlichen Studien vertieften den französischen Gesandnis; sie sind geistlich und anspruchsvoll, doch fehlt ihnen oft die theatralische Kraft der Gestalt. Bekannt ist sein Drama „Medea“. G. starb am 13. März 1797 in seiner Vaterstadt.

Hallesche Nachrichten.

— **Kleine Betrachtungen.** Nicht sonderbare Erfahrungen hat man wieder einmal gemacht, als es sich in letzter Zeit in allen größeren und kleineren Orten Deutschlands regte, um einem deutschen Geschichtswissenschaftler die schuldige Achtung darzubringen, als man mit Rücksicht vor dem geistigen Leben der Nation und mit Verständnis für die Bedeutung geistiger Männer in Frankfurt a. M. wie in Potsdam und Stralsund daran ging, den 150. Geburtstag des Väterländers Goethe festlich zu begehen. Ueberall traten die leitenden Persönlichkeiten der Bürgerschaft auf und veranstalteten eine Gedenkfeier. In Halle, der Stadt, die sich mit Vorliebe die „Goethestadt“ nennt, hörte man nichts dergleichen. Hat man schon vor einiger Zeit die Bemerkung gemacht, daß in den letzten Jahren der Stadt die Bedeutung Wiemar's, des gewaltigen Staatsmannes, des Ehrenbürgers unserer Stadt, keine rechte Würdigung gefunden wurde, indem man einmal eine Wiemar-gedächtnisfeier für zu früh erklärte und sie gar nicht abhielt, ein andrer Mal für zu spät und bei der Feier andrer, wichtigerer, Feste, daher durch Vorkommnisse für kurze Zeit die Bemerkung gemacht. Kein einziger der Herren an der Spitze des Bürgerthums sprach auch nur ein Wort, um zu erkennen zu geben, daß die Goethefeier die Bedeutung Wiemar's auch durch äußere Zeichen den Tribut der Achtung und des Dankes zolle, der ihm mit Recht gebührt und der ihm von anderen Städten, viel kleiner als Halle, mit Eifer gegeben wird. Nur die literarische Gesellschaft unternahm dankenswerth den Versuch einer Gedenkfeier, das es ihr nicht ganz gelang, darüber wird sie höher am nachdenklichsten sein, jedenfalls liegt die Schuld nicht an ihr allein. Aber das ist noch jemand, der pfläglich Goethe zu feiern gedankt! Der Goethe, der hohen Ideale, der Minister von Goethe, der Staatsdiener ersten Ranges, der Freund eines absoluten Fürsten, der feinstimmige Gesellschafter, in gewandter in Halle von — der Sozialdemokratie. Sie, die Partei, die jedes Ideal als das des Bürgers-Bürgerthums, die Partei der Unzufriedenen, der Feinde des Staatswesens, der Partei, die von ihren Angehörigen verlangt, daß sie „ruppiger“ auftreten sollen, sie hat versucht, Goethe

in einer großen öffentlichen Versammlung zu würdigen. Fragt mich vor nicht wie! — Aber mer die Ereignisse der letzten Zeit genau verfolgte, dem wird ja dies nichts Außergewöhnliches mehr sein. Vielleicht war man auch hier der Meinung, dem Goethegedenken zu viel Ehre anzuthun, als ob Wiemar und Goethe über eine Feiertag der Stadt Halle eine höhere Ehre erzielten — nur die Stadt Halle ehrt sich, wenn sie es thut, und ehrt sich eben nicht, wenn sie es unthut. — Da wir gerade bei großen Männern sind, so sei noch einmal auf einen Punkt zurückgegriffen, der erst vor einigen Monaten viel Staub aufwirbelte und den wir als noch nicht gelöste Frage betrachten. Damit nicht jeder Bürger gleich einen Schmerz verspürt, als ob man seinen Bühnentagen nicht gehörige Berücksichtigung geschenkt habe, so wollen wir zunächst — Überlegung vorsetzen. Bühnenerheber von Wohlthätigkeit, der des Kaisers Wilhelm Denkmal in Merseburg gestiftet hat, ist auch der Schöpfer des vor Augen entworfenen Denkmals des deutschen Fürsten in Wolfenbüttel. In der Zeit der Einweihung wogen nach, äußerte zu dem Bruder des Künstlers: „Sagen Sie Ihrem Bruder, daß ich außerordentlich betrauert bin, daß das Denkmal von Wolken in Wahrheit getreu und gelungen ist und mich sehr gefallt.“ Ferner bekannte er, es habe ihn bei dem Standbilde bejedenfalls gern angeprochen, daß der Künstler dieses Charakteristisches die Haltung der Hand seines Herrn Großvaters genau wiedergegeben, wie er sie stets beobachtet hat. — Man kann sich denken, wie wohl sich wohl fühlen, wie sich unter Kaiserlichen nicht, falls es wirklich das höchste Denkmal einer Zeit ist, die Wahrheitstreue der Figuren. Kaiser Wilhelm I. mit dem Lorbeerkranz als Stützbedingung zu Grunde! O wie historisch, wie charakteristisch, wie genau wiedergegeben!

— **Edenfeier in den Schulen.** In den hiesigen Mittels- und Volksschulen fanden heute Vormittag aus Anlaß des Sedanfestes Klassenfeste statt. Die Herren Lehrer wiesen auf die Bedeutung des Tages hin und erzielten den Kindern Epochen aus jener großen Zeit, die für Frankreich so verhängnisvoll wurde. — Die Edenfeier der Anabenmittelschule fand für die 8. bis 8. Klasse von 8 Uhr ab in den einzelnen Klassen statt. Die gemeinsame Feier des Tages begann um 9 Uhr mit einer von den Vektoren G. H. e. gehaltenen Rede. Der Mittelschullehrer Doose hielt eine eindringliche Rede über die erste Bedeutung des Sedanfestes. Die wohlgerungenen Chöre leistete Herr Gehirngänger Friedrich. Bekannt wurden besonders Goethische Gedichte. Mit einem vom Vektor ausgeprochenen begeisterten Hoch auf den Kaiser schloß die Feier. Auch in den höheren Schulen wurden Gedenkfeiern abgehalten.

— **Gedenkfeier in den Schulen.** In den hiesigen Mittels- und Volksschulen fanden heute Vormittag aus Anlaß des Sedanfestes Klassenfeste statt. Die Herren Lehrer wiesen auf die Bedeutung des Tages hin und erzielten den Kindern Epochen aus jener großen Zeit, die für Frankreich so verhängnisvoll wurde. — Die Edenfeier der Anabenmittelschule fand für die 8. bis 8. Klasse von 8 Uhr ab in den einzelnen Klassen statt. Die gemeinsame Feier des Tages begann um 9 Uhr mit einer von den Vektoren G. H. e. gehaltenen Rede. Der Mittelschullehrer Doose hielt eine eindringliche Rede über die erste Bedeutung des Sedanfestes. Die wohlgerungenen Chöre leistete Herr Gehirngänger Friedrich. Bekannt wurden besonders Goethische Gedichte. Mit einem vom Vektor ausgeprochenen begeisterten Hoch auf den Kaiser schloß die Feier. Auch in den höheren Schulen wurden Gedenkfeiern abgehalten.

— **Gedenkfeier in den Schulen.** In den hiesigen Mittels- und Volksschulen fanden heute Vormittag aus Anlaß des Sedanfestes Klassenfeste statt. Die Herren Lehrer wiesen auf die Bedeutung des Tages hin und erzielten den Kindern Epochen aus jener großen Zeit, die für Frankreich so verhängnisvoll wurde. — Die Edenfeier der Anabenmittelschule fand für die 8. bis 8. Klasse von 8 Uhr ab in den einzelnen Klassen statt. Die gemeinsame Feier des Tages begann um 9 Uhr mit einer von den Vektoren G. H. e. gehaltenen Rede. Der Mittelschullehrer Doose hielt eine eindringliche Rede über die erste Bedeutung des Sedanfestes. Die wohlgerungenen Chöre leistete Herr Gehirngänger Friedrich. Bekannt wurden besonders Goethische Gedichte. Mit einem vom Vektor ausgeprochenen begeisterten Hoch auf den Kaiser schloß die Feier. Auch in den höheren Schulen wurden Gedenkfeiern abgehalten.

— **Gedenkfeier in den Schulen.** In den hiesigen Mittels- und Volksschulen fanden heute Vormittag aus Anlaß des Sedanfestes Klassenfeste statt. Die Herren Lehrer wiesen auf die Bedeutung des Tages hin und erzielten den Kindern Epochen aus jener großen Zeit, die für Frankreich so verhängnisvoll wurde. — Die Edenfeier der Anabenmittelschule fand für die 8. bis 8. Klasse von 8 Uhr ab in den einzelnen Klassen statt. Die gemeinsame Feier des Tages begann um 9 Uhr mit einer von den Vektoren G. H. e. gehaltenen Rede. Der Mittelschullehrer Doose hielt eine eindringliche Rede über die erste Bedeutung des Sedanfestes. Die wohlgerungenen Chöre leistete Herr Gehirngänger Friedrich. Bekannt wurden besonders Goethische Gedichte. Mit einem vom Vektor ausgeprochenen begeisterten Hoch auf den Kaiser schloß die Feier. Auch in den höheren Schulen wurden Gedenkfeiern abgehalten.

— **Walhalla-Theater.** Das Programm des diesmahligen Spielabendes im Walhalla-Theater erregt einen durchschlagenden Erfolg. Von der ersten bis zur letzten Nummer sündete Alles und tief einen Sturm des Beifalls nach dem anderen hervor. Nachdem in der ersten Nummer die sich dem überaus zahlreichen Publikum eine ganz vortheilhafte Stelle und Erwartungsvoll vorgeführt hatte, produzierte sich Herr Face Dadafan als japanischer Handquäbber auf hoher Pyramide. Sehr warm wurde die Stimmung bereits durch die Schlussnummer des ersten Abendes durch die wirklich originellen und anspruchsvollen Vorträge des Dummorsten Herrn Bernhard Marx, mit denen die des hiesigen Pina Gols in zweiten Theile sehr erfolgreich mitwirkten. Bei der zweiten Nummer des Hrn. Charles Torbay, die mit gelungener Charakteristik und überwältigender Komik allerley Tugenden von Menschen und Thieren und eine fast unerschöpfliche Reihe drölicher Szenen vorführte. Was auf dem Programm als sensationell bezeichnet wurde, war es in der That. Die „Gefährlich-mutilirten Tieren“ des Herrn Hermann Kreuzer sind wirklich Sterne allerersten Grades, die früher schon, wenn wir nicht irren, im Circus von Paris getraut haben. 14 amuthliche Damen in phantastischen Kostümen, in der schönsten Ausstattung, ein Herr und zwei allerliebste Kinder bieten auf einem höchst wirkungsvollen Hintergrunde dem Auge nicht weniger große Genüsse als dem Ohr. Klang- und Farbenreize müssen zusammenwirken, um mit Hilfe der wunderbaren Geniespielerei einen der feinsten Genüsse zu zaubern, der von dem Publikum auch mit der lebhaftesten Zustimmung begrüßt wurde. Durch die in jeder Beziehung tadellosen Leistungen der Felicitas-Truppe (Barriere-Gymnastik) wurde auch der dritte Theil ausgenommen eingeleitet und die originale Fantomie der Brothers Comenius, die die Geheimnisse der Katakomben von Paris“ aus dem Ganzen einen ganz brillanten Abluß.

— **Apollo-Theater.** Der gestern begonnene neue Spielplan steht ganz auf der Höhe seines Vorgängers: kein Programm zeichnet sich ebenso durch Reichhaltigkeit, wie durch interessante Umwechslung aus, ja! hinsichtlich der Reichhaltigkeit könnte man sogar einige Verbesserungen machen lassen, da wir der Ansicht sind, daß die Vorstellungen über 11 Uhr hinaus nicht dauern sollten. Wir wollen indessen gerne zugeben, daß die lange Dauer der Vorstellung durch die mit jeder einzelnen Programm-Nummer bereitete stehende Unterhaltung eigentlich nicht fühlbar wurde. Folgen wir dem Programm, so haben wir zunächst die ganz ausgezeichnete Schuttrats Comeline Daberg zu nennen, die als „moderne“ Witwe, wie als „Träne aus Krotzheim“, nicht minder auch mit ihrer Philippa gegen die Männer das Publikum in Sturm eroberte. Ihr folgten die Hand-„Akrobatin“ Marguërite und Hanley mit wirklich erschaundernden Kunstleistungen, die es rechtlichen, daß das Programm die genannte Künstlerin als „das Phänomen weiblicher Körperkraft“ anführt. Einen überaus vielseitigen Künstler lernten wir in dem Baubauer, Konzertmaler und Zierhimmeln „Imitator Daberg-Brech“ kennen. Aber nicht nur dessen „Vielgestaltigkeit“, sondern auch die auf allen diesen Gebieten an den Tag getretene Virtuosität haben wir zu rühmend. Wie die Zierhimmeln-Imitationen durch Naturtreue, so zeichneten sich die Schenkelmalereien durch große Porträtmalerei aus und das „Tabernakel“ haben wir noch von seinem Baubauerfänger täuschend gesehen. Der Humoist Carl Schulte enthielt mit seinen Couplets, namentlich mit dem „Juchend-Schloß“, mit den Reden auf den einmal nicht in Höhe der Welt“ und auf die „Korle“ zc. durch drastische Komik andauernde Lachsalzen, jedoch aus den üblichen drei Nummern bereit fünf wurden.

Das Geschäftshaus

F. Lewin, Halle a. S.

beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, dass

die Abtheilung für

Damen- und Kinder-Confection

die Abtheilung für feineren Damenputz Weiss- u. Modewaaren

die Abtheilung für

Kleiderstoffe und Seidenwaaren

die Abtheilung für Wäsche, Leinen- u. Baumwollwaaren

die Abtheilung für

Wäsche, Leinen- u. Baumwollwaaren

mit allen

Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison

auf das Vollkommenste ausgestattet ist. Die Auswahl entspricht dem grossen Umfange des Etablissements und gelangen stets nur bestbewährte und auf ihre Solidität hin sorgfältig geprüfte Qualitäten zum Verkauf.

Feste, anerkannt billigste Preise.

Konkursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Table with columns: Name of bank/firm, Date, and other financial details. Includes entries like 'Bank für Handel und Gewerbe', 'Bank für Industrie und Handel', etc.

neuer 135 M, oder 140-142 M ab Station angeboten. Gebien: 175-180 M je nach Qualität...

Hamburg, 1. Sept. Deffusion: Markt. (Originalbericht der Halleischen Ztg. von Henrich & Co. Hamburg.) Die Lage des Marktes ist sich insoweit geändert...

Leipzig, 1. September. Produktenmarkt. Bericht von Hermann a. Schödlitz, Leipzig. Weizen, ruhig, per 1000 kg netto...

17.50 M. Weizenmärkten 9.25-9.75 M. Roggenmarkt Nr. 01 22.50-23.00 M. do. Nr. II 16.00-17.00 M. Weizenfleck 10.75 bis 11.25 M. per 100 kg. excl. End.

Chicago, 31. Aug. 6 Uhr Abend. Waarenbericht. (Die geführten Notierungen sind eingeklemmt beigefügt. Weizen): per Aug. (-), per Sept. 69 1/2 (70 1/2), Mais (*) per Sept. 30 (31), Corn (*) per Sept. 5.20 (5.20), per Sept. 5.20 (5.20), Speck short clear 5.62 (5.62), Vork per Aug. 8.12 (8.20).

Magdeburg, den 2. Sept. 1893. (Sig. Drahtbericht.) Stoungener excl. von 88 Rend. Tendenz: stetig. Nachproben excl. 75 Rend. 9-9.25. Strobröfische 25.00. Do. 24.75. Gem. raffinierte mit Fett 25.12-25.25. Tendenz: ruhig. Gem. Weiss L. mit Fett 24.25.

Holzdung. Produkt Transito frei Bahn Hamburg per Sept. 10.100, 10.150. per Jan. März 9.800, 9.850. per Okt. 9.775, 9.800. per April 10.000, 10.025. per Okt. 9.700, 9.725. Tendenz: stetig.

Carl Steckner Gegr. 1851. Halle a. S. Fernspr. 9. Aeltestes und grösstes Special-Geschäft, empfiehlt weisse, crême und farbig. Bedruckte Cretonnes für Möbel und Vorhänge. Rouleaux-Stoffe.

Briefe von Berlin vom 2. September.

Aus Anlaß der erhöhten Kohlenpreise in Amerika und eines ähnlichen Abflusses der mittlichen Weizen entzündete sich hier zu Weizen ein lebhafter Geschäft in Hülsen und Reis...

Marktberichte.

Magdeburg, 1. Sept. (Notierungen der Magdeburger Börse für Sandwittelschiffahrt.) Weizen, Herbst neuer 141-146 M ab Station, Reimweizen nicht gehandelt. Roggen 142-146 M je nach Lage der Station...

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 2. Sept. 2 Uhr Nachmittags.

Table with columns: Bond name, Interest rate, and other financial data. Includes entries like 'Preuss. Consol. Anleihe', 'Oesterreich. Staatsanleihe', etc.

Table with columns: Bond name, Interest rate, and other financial data. Includes entries like 'Preuss. Consol. Anleihe', 'Oesterreich. Staatsanleihe', etc.

Table with columns: Bond name, Interest rate, and other financial data. Includes entries like 'Preuss. Consol. Anleihe', 'Oesterreich. Staatsanleihe', etc.

Table with columns: Bond name, Interest rate, and other financial data. Includes entries like 'Preuss. Consol. Anleihe', 'Oesterreich. Staatsanleihe', etc.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons verzinsliche Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Carl Steckner Gegr. 1851. Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse No. 11 (neben Mars la Tour). Tuchhandlung mit Anfertigung feinsten Herren-Kleider nach Maass. Den reichhaltigen Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter beehren wir uns hierdurch ergebenst anzukündigen. Gewähr für tadelloßen Sitz und billige Preisstellung. Mit Musterauswahlungen stehen wir jederzeit gern zu Diensten.

Ämliche Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.
Sitzung am Dienstag, den 5. September 1899, Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Erwerb von Land zum Kauberg vom Grundstück Alte Promenade Nr. 8.
2. Abbruch der Gebäude auf dem angrenzenden Grundstück Friedmann Nr. 7.
3. Fälligkeit der Grundsteuer für das Grundstück Berberstraße Nr. 7.
4. Mittelbewilligung zur Verbesserung der Feuerlösch-Einrichtungen im Rathaus.
5. Mittelbewilligung zur Verbesserung derselben Einrichtungen im Hofstellersgebäude.
6. Bericht auf die Bezeichnung des Nechtsweges in der Enteignungsfläche der Spar- und des Saalkreises.
7. Bericht auf die Bezeichnung des Nechtsweges in der Enteignungsfläche der Königsfelder Gasse.
8. Enteignung des von dem Grundstücke des Rittergutsbesizers Vener zur Biermüllergasse und zum Plage am Gefändrummen entfallenden Landes.
9. Genehmigung des Spezialentwurfes der Straßenbewilligung zur Fortführung des Kaufmännischen durch die Entwässerung des südlichen Stadtgebietes von der Paul Niedeck-Straße an durch die Lutherstraße, Beienstraße und Friedenstraße bis zum Treffpunkt mit der Werthebergstraße.

Bekanntmachung.

betreffend die Anmeldung von Schulbesitzungen, Zinsen, Kassenbeiträgen und Lebensversicherungs-Prämien bei der Einkommensteuer-Beratsamlung.

Von dem der Einkommensteuer unterliegenden Einkommen sind in Abzug zu bringen:

- a. Die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schulbesitzungen und Zinsen,
 - b. die auf besonderen Bescheid (Vertrag, Verzeichnung, legitimer Verfügung) bezüglichen laufenden Zinsen, z. B. Renten u. s. w.,
 - c. die für die eigene Person geleistete oder vertragmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungen, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen,
 - d. Versicherungs-Prämien, welche für Versicherung der eigenen Person auf den Todes- oder Erlebensfall gezahlt werden bis zur Höhe von 3000 Mk. jährlich.
- Zunächst mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark zur Einkommensteuer veranlagten Personen, von deren Einkommen auf Grund der obigen Bestimmungen die der Veranlagung für das Steuerjahr 1900 ein Abzug zu machen ist, stellen wir in ihrem eigenen Interesse anheim, die Unterlagen für diese Ausgabens (Zinsen, Beiträge, Prämienentlastungen, Policen u. s. w.) binnen 14 Tagen, vom erstmaligen Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, in unserem Steuerbureau - Zimmer Nr. 14-16 des Rathhauses vorzulegen.
- Dabei ist der Steuerzettel für das Rechnungsjahr 1899 vorzulegen.
- Halle a. S., den 25. August 1899.

Der Magistrat. C. Staudt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Halle a. S., welche im Jahre 1900 ein Gewerbe im Amtsbereichs beginnen oder fortsetzen wollen, werden hierdurch aufgerufen, sich bis zum 18. October d. J. in dem Amtsbereichs-Verwaltungsamt, Zimmer Nr. 15 während der Dienststunden zu melden.

Diejenigen Personen, welche schon einen Handwerkerbescheid besitzen, wollen denselben mit zur Stelle bringen.

Halle a. S., den 30. August 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Gascoke.

Sommerpreise.

Größtliche Coke	80 Pfg.
gebroschene	90 "
Staubcoke zur Heizeuerung	15 "

pro hl ab Oesterlin.
Für Anfuhr und Abfuhr werden bei Entnahme von mindestens 15 hl 15 Pfg. pro hl berechnet.

Stadt. Gas- und Wasserwerke, Halle a. S.

Bekanntmachung.

Junge Leute, welche als Schiffsjungen in die Kaiserliche Marine eintraten wollen, können sich an jedem Mittwoch und Sonnabend Vormittag zwischen 8-10 Uhr beim **Bezirks-Kommando**, Schwanstraße 61, Zimmer Nr. 27, melden. Die Besichtigung ihrer Papiere wird am Freitag, den 2. September, stattfinden. Eintragungsfrist wird, daß sie sich nicht über 16 Jahre alt sein müssen, jedoch des 18. Lebensjahr nicht überschritten haben dürfen. Nur bei großer Nothwendigkeit ist die Einstellung bereits im Alter von vollendeten 15 Jahre ab gestattet. Die Jungen müssen vollkommen gesund, kräftig gebaut, frei von körperlichen Gebrechen und Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein klares Auge, normales Farben-Ansichtungsvermögen, gutes Gehör auf beiden Ohren und eine schmerzfreie (nicht stotternde) Sprache besitzen.

Der Einzelwählende muß eine Größe von mindestens 1,47 m und einen Brustumfang von mindestens 0,73 m, nach dem Ausmaßen gemessen, besitzen, er muß körperlich und geistlich richtig fähig sein, ohne Anstoß sein und die vier Grundrechnungsarten gekannt haben.

Bei der Anmeldung ist der Geburtschein und ein polizeiliches Führungs-Nachzulegen.

Halle a. S., den 22. August 1899.

Königl. Bezirks-Kommando.

Ämliche Bekanntmachungen.

Domänenverpachtung.

Zur Verpachtung der Königl. Domäne **Stettin** im Kreis Mandow, 3 km vom Bahnhof Grambow und 14 km von Stettin entfernt, mit dem Bormersee (Stettin) und dem inwärtigen Stettin, 27 ha großen Wiesenland an der Barthe, dem Dammschen See und der Oder bei Mandow, steht, weil im ersten Versteigerungstermin ein unzureichendes Angebot abgegeben worden ist, in unserem Versteigerungstermin ein zweiter Termin an: **am Mittwoch den 13. September d. J. Vormittag 11 Uhr.**

Versteigerung von Johannis 1900 bis dahin 1918.
Gesamtfläche rund 917 ha, darunter 645 ha Acker, 141 ha Wiesen, darunter 50 ha durch Bewässerung meliorirt, 65 ha Weiden, Spiritus-Brennerei mit 6134 Liter Kontingent, Wäberei, Bäckerei: 17 899 Mark, darunter 3157 Mark 3 Pfennig für Meliorationsarbeiten, Wäberei: 6000 Mark.
Wichtigste Lage haben spät fröhlich in dem Termin ihre landwirtschaftliche Qualifikation und ein verlässliches Vermögen von 15 000 Mark nachzuweisen.

Die Nachbedingungen sind in unserer Amtsstube und auf der Domäne einsehen. Auf Verlangen werden Abschriften gegen Übernahme der Kopialien ausgefertigt. Beschickung der Domäne nach vorangehender Anmeldung bei dem Königl. Domänen-Verwaltungsbureau in Stettin bei Grambow bereitgestellt.
Stettin, den 13. Juli 1899.
Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern,
Domänen-Verwaltung B.
Petersh.

Guts-Verkauf.

Ein **Gut**, nahe bei Halle (Saalkreis), mit 170 Mrg. vorzüglichem Acker, nur Rübren-, Weizen- und Gerstenboden, wegen Todesfalls, preiswerth, mässige Anzahlung, mit Ernte und Inventar zu verkaufen. Offerten erb. sub B. N. 278 an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.

Ein Hof.

ca. 80 bis 150 Morgen, zu kaufen gesucht. Agenten ausgeschlossen. Offerten erb. sub B. N. 278 an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.

Schönes Landgut

bei Götlin,
134 Morgen Areal, 34 Morgen beste Wäden, 50 Morgen Wald, der Rest gute Heidegründe, 1000 Morgen Acker, mit voller Ernte, sehr zu empfehlen. Günstige Bedingungen preiswerth.
Philipp Jaacsohn,
Berlin W.,
1267) Potsdamerstraße 134 B.

Ein Hausgrundstück

auf dem Lande mit Stellung, Garten im Land, Nähe der Bahn, zu pachten gesucht. Offert. unt. Z. 1145 an die Exped. d. Bl. (1145)

Günstig gelegene

Baustellen

in 1. Klasse am Halbergtrope preiswerth zu verkaufen durch
W. Laack, Manerstraße,
Stettin 25.

Zwischen Thurm- und Beesfelder Straße sind

Baustellen

mit Bahn- resp. Straßenanschlüssen in bester Größe zu verkaufen. Gebote werden in den Geschäftsstunden in meinem Bureau, in welchem der Expositen einzusehen, entgegengenommen.
Herold, Jungfernst., Halle.

Zur Herbstbestellung

officirte
Wintergerste,
Dr. Albert's und Bestehor's Nachzucht,
Franz, Winterhafer
in bester reinerer Saatgute zum Preise von **Mk. 9** pro 50 kg ab hier. Säde bereine zum Selbstkostenpreis. Mutter gratis und franco.

Jacob Schaeper,

Nittergut **Wanleben,**
Bahnhofstr. Groß-Wanleben.

Zur Saat

officirte **square head Weizen** aus Originalsaat pro 60 Kilo 10 Mk. **Pekusor Roggen** pro 50 Kilo 9 Mk. in Käufers Säden. Sortirung der Körner nach Größe und Schwere, jedoch nur Saatgut vollkommener Reife. **Original Goldhorpe-Gerste**, die a. Qualität und Ernte alle anderen Gersten übertrifft, nehme, um der großen Nachfrage im Frühjahr genügen zu können, Bestellung schon jetzt entgegen pro 50 Kilo 10 Mk. 1248 **Franz Walther, Kleinfingel 5, Halle.**

Saat-Weizen:

Reiner III a. Gr. 10 Mk. | frei
Weizen-Weizen a. Gr. 10 Mk. | Nauenborn
in Käufers Säden nicht ab. (1249)
Zorn, Denteuben (Saalkreis).



Ein großer, früherer Transport erstklassiger **belgischer Spannpferde** sowie eine Anzahl in bänischen und holländischen Acker- u. Wagen-Pferden bester Qualität, recht von Donnerstag, den 7. September er. an bei und zum Verkauf. (1210)
• Ist streng reiner u. coulantier Bedienung verdienen wir die Pferde • zu sehr soliden Preisen. •
S. Grossmann u. Sohn,
Fischerplan (Halle).

Zur Zucht

verkauft wegen Nachzucht:
3 Jährling, reiner, zimmenth. Wallen
4-6 hoch u. niedertragende, reiner, zimmenth. Stuten.
P. Schobess,
Nittergut Niedertrödingen a. O.

Pony,

aus einem lichten Schede, zu kaufen gesucht, beliebige Größe mit Preisangebot an **Hilferei Sinderot, Zeffan, Hauptstr. 134.** (1245)

L. Reimann.

Verkauf umständlicher Bernhardiner

weiß mit rothen Platten, Nennmirkund 1. Ranges, erregt durch seine Schönheit überall das größte Aufsehen, im Salon nie läßt, angenehmer Begleiter, gehorcht a. d. Wirt, vertheiligt seinen Herrn, dabei durchaus guthumig, wartet stundenlang auf seinen Herrn. **Feiner Preis 250 Mk.**
Sternberg, Gr. Ulrichstr. 9.

Junge Bernhardiner

reinerer, kräft. schon ges. Thiere, 10 Wochen alt, a. 50 Mk. zu verkaufen.
Walger, Dresden-Str. Ernststraße 5.

Zuchtschweine

Porcelline und Porcelline, bester Preiswert in allen Altersklassen franko jeder Bahnstation
Domäne Sölzheim i. Thür.

Günstige Kaufgelegenheit.

Güter und Bauernstellen
in jeder Größe von 40-2000 Morgen kommen von den **Landbank, Actiengesellschaft zu Berlin** gehörigen grossen Besitzungen durch das unterzeichnete Anzeigungsbureau unter äusserst vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf, darunter ein **976 Morgen grosses Rübengut** zum Preise von 270 Mk. pro Morgen bei 50 000-60 000 Mk. Anzahlung, einschliesslich der Gebäude, Ernte und des Inventars, ein **Rübengut von 1200 Morgen** zum Preise von 300 Mk. pro Morgen bei 80 000 Mk. Anzahlung und ein **Gut von 332 Morgen** zum Preise von 108 000 Mk. bei 27 000 Mk. Anzahlung, ein Gut von 2000 Morgen durchweg Rübenboden mit guten Gebäuden und schönem Schloss, eigene Bahnstation, ein Gut von 800 Morgen Rübenboden, eigene Bahnstation.
Sämtliche Grundstücke, fast durchweg Rübengut, werden in gutem wirtschaftlichem Zustande, die Gebäude in bester Beschaffenheit, mit geregelten Hypothekverhältnissen übergeben. Alle Besitzungen sind günstig in der Nähe von Zuckerfabriken, Molkereien, guten Verkehrsstrassen und Absatzorten, Kirchen und Schulen am Orte selbst oder in der Nähe. Kaufabschluss kann sogleich, Uebernahme mit Wunsch auch später erfolgen, wenn die Verhältnisse dem Käufer sofortige Uebernahme nicht gestatten.
Besichtigungen können jederzeit stattfinden und wird bei rechtzeitiger Anmeldung zur Abholung von der nächsten Bahnstation Fahrweg gestellt.
Ausführliche Beschreibungen der einzelnen Güter, Gutspäne u. s. w. werden kostenlos übersandt. Bei Anfragen ist Angabe der Vermögensverhältnisse erwünscht, damit sogleich geeignete Offerten gemacht werden können.

Das Ansiedlungsbureau der Landbank

Sloszewo b. Wrotzk, Kr. Strassburg W.-Pr.

Ganz besondere Umstände veranlassen mich, mein



Grundstück,

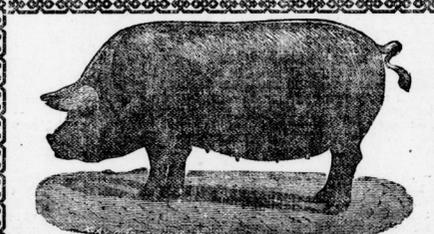
Grösse 2893 q. Meter,
in der Hauptverkehrsstrasse u. Nähe des Hauptbahnhofes,
zu jedem größeren Geschäft zu verwenden, auch ohne Einrichtung, sofort aus freier Hand zu verkaufen.
G. Möritz, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 76.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkauf.

Ein in bester Lage Leipzigs langj. best. Material- und Trogen-Geschäft fast vollständig abgerichtet mit Grundstück (Gehaus) verkauft werden. Preis 1. Grundstück 135 000 Mk. Anzahlung incl. des Geschäfts 30 000 Mk., event. nach Uebereinkunft. Expeditoren geregelt, Ertrags sicher und lebendig. Näheres auf Offerten unter **L. G. 6331** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** (1076)

Bauholz- und Brettergeschäft

in einer Provinzial-Hauptstadt ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen unter **G. 8307** an Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover erbeten. (1191)



Stammzüchter d. grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domäne **Friedrichsworth** (S.-Gob.-Gotha), stellen sich hiesig zur Verfügung. Auf allen bestmöglichen Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bis jetzt **145 Preise.**
Die Herde besteht in Friedrichsworth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer hohen Konstitution: Formvollender Körperbau, Schenkelmächtigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind: 2-3 Monate alte über 60 Mk., Säuen 50 Mk.
3-4 Monate alte über 70 Mk., Säuen 70 Mk.
Schäfer 1 Mk. pr. Stück (Stalldienst des Wärters).
Die Herde wird über Kaufkraft und Züchtung und Verkaufsdingungen enthält gratis und franco.
Friedrichsworth 1899. **Ed. Meyer, Domänenrath.**

Zuchtvieh-Verkauf.

Am Freitag, den 8. September d. J. sollen wir einen großen Transport von ca. 200 Stück mit prima auszuweisen 6 bis 7 Monate alten Stuten und Kühen, Kühen, Stuten, sowie Junghühner, Bullen aus den besten Herden Ostpreussens in bester Gesundheit zum Verkauf. Die besten zur Auswahl haben.
Stendal am Bahnhof best. Gastwirt **Ernst Gramow** zum Verkauf. Die besten, das wird unser Vieh nur am Freitag zur Auswahl haben.
Friedr. Lütge & Sohn,
Diedersdorf-Magdeburg.

Bau- und Düngerkalk,

das grösstliche besten **Deutscher Weisskalk**, 95% Reinheit, stets frisch gebrochen und geliefert, officieren wegen Abnahme nach zu äusserst billigen Preisen
Deutscher Kalkwerke,
Post- und Bahnhofsstation.
M. Maennicke & Schmidt.
(1288)

Depesche!

Depesche!

Depesche!

Morgen, Sonntag, den 3. September, Nachmittags 3^{1/2} Uhr:

Grosses Internationales Rad-Wettfahren

auf der Halleschen Rennbahn, Merseburger Chaussee Nr. 4.

Drei stark besetzte Herrenfahrer-Rennen!

50 Kilometer - Fahren: Alfred Köcher, Deutschlands bester Dauerfahrer, im Kampf gegen hervorragende in- und ausländische Konkurrenz.

Sensationelle Neuheit: Motorrad-Fahren über 10 Kilometer!

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Die landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg, welche sich bisher eines sehr guten Rufes und vielfeltiger Anerkennung zu erfreuen gehabt hat, eröffnet ihren 31. Curfus am

Mittwoch, den 18. October d. J., Nachm. 2 Uhr.

Die Anmeldung von Schülern ist möglich bald an den Director der Schule Herrn, **Dr. phil. G. Wallig** zu Merseburg, **Biomarkstr. 3**, zu richten. Derselbe ist zu jeder gewünschten Auskunft und zum Nachweis geeigneter Pensionen gern bereit. [1187]

Merseburg, den 17. Juli 1899.

Der Vorsitzende
des landwirthsch. Kreis-Vereins und des Curatoriums der Winterschule.
Prof. Dr. G. Wallig.

Landwirthschaftliche Winterschule Wittenberg.

Die Anstalt eröffnet den 29. August am 1. November d. J. Der Unterricht wird durch 10 Lehrer in 2 Klassen erteilt. Lehrplan und Schulbrüder sowie nähere Auskunft kostenfrei durch den Director. Baulige schriftliche Anmeldung erwünscht. [0653]

Der Vorsitzende des Curatoriums. **Der Director.**
Landrath **Herr. von Bodenhausen.** **Dr. von Spillner.**

Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabtheilung zu Helmstedt.

Beginn des Wintersemesters 17. October. A. Landwirthschaftliche Schule: eine fremde Sprache (Französisch), B. Realabtheilung (Französisch und Englisch), Abwechslung Cereale und Viehwirthsch. Versuchslehre: Berechnung & einj. Mittelmittel und alle Berechnungen d. Realtheil. C. Landw. Schule (St. 3-1) mit je halb. Studium, ohne fremde Sprachen. Pensionen schon von 400 M. an. Nähere Auskunft d. Director: **Prof. Dr. Krimp.** [0666]

die landwirthschaftl. Winterschule zu Artern

eröffnet ihren IV. Curfus am **Dienstag, den 31. October, Vorm. 11 Uhr.** Unterricht in 2 Klassen durch 8 Lehrer. — Schulgeld ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit im I. Winter 60 M., im 2. Winter 45 M. Pension 35-42 M. monatlich. — Pensionsnachweis, Lehrplan und Bericht sowie Anmeldung beim **Director G. Herbst.**

Städtische Bauschule zu Glaucha i. S.

unter staatlicher Aufsicht. 4 Halbjahreskurse für Hochbau, sowie Eisenbahn-, Strassen-, Tief- und Wasserbau. Kursbeginn: d. 16. October. Schulgeld: 100 Mk. für den Halbjahreskurs; keine sonstigen Gebühren. — Vorunterricht auf Wunsch: 20 Mk. — Hospitanten: wenigstens 50 Mk. für den Halbjahreskurs. Anmeldungen sind zu richten „An den Stadtrath zu Glaucha“, von dem auch ausführliche Programme und weitere Mittheilungen zu erhalten sind; sowie Wohnungen und Pensionen nachgewiesen werden. [1286] **Brink,** Bürgermeister.

Vorbereitungsanstalt für die Einjährigen-Prüfung zu Weimar.

kleine Schülerzahl, daher gute Erfolge, Aussicht und Pflege. Gedünstiges Haus, großer Garten. Referenzen und Auskunft durch **Dr. Soergel.**

Bauschule **Spezial-Kurse** **Baugewerk- und Bahnmuster** **für Tiefbau u. Steinmetztechnik** **1899/1900** **Oktober** **Hospitanten** **20 Mk.** **Staats-Prüfungs-Commission.**

Den Herren Landwirthen empfehlen wir unser Lager vorzüglichster und reproduzierter

Landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe als:

Mähmaschinen, Neu- u. Ernte-Rechen, Heuwerder, Dreschmaschinen, Lokomobilen, Göpelpferde, Hackel- u. Grünfüttermaschinen, Enterdämpfer, Schrotmühlen mit Walzen und auswechselbaren Mahlsteinen, neueste Milchenträher etc.

O. Doeger & Spier, Trothaer Maschinenfabrik, Trotha, Bahnhof. [1239]

Saatgut.

In bester Qualität verkauft ich:
Roggen: Pettkuser „ 200 Probstler „ 200
Weizen: Squarehead u. begrannter Squarehead „ 210 Rivett's Beard „ 200
Alle per 1000 kg; bei Abnahme von kleineren Vollen: per 100 kg 2 Mk. mehr.
Der Versand erfolgt in neuen, zum Selbstkostenpreis berechneten Dreifächern, gegen Nachnahme oder Cashzahlung.
Hut Gadenröben, **A. Dietrich.**
Bahn-, Post- und Telegraphen-Station.

Wanzlebener Pflugfabrik

Fr. Behrendt Nachfgr. Jacob Schaeper
Gr.-Wanzleben
empfiehlt Original-Wanzlebener Pflüge in Holz und Eisen, Kartoffelpflüge, Treckwagen, Eggen, Ackerschleppen, Horn- und Rübendacken.
Reparaturen billig. & Preisliste gratis und franco.
Lager und Verkaufsstellen:
Central-Ankaufsstelle für landw. Maschinen in Halle a. S. und Filiale Halberstadt.

Die am 1. October cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. September cr. ab an unseren Kassen in Meutzelstr. 10 und Berlin, sowie an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Merklenburg-Strelitzche Hypothekbank.

Die am 1. October cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. September cr. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Pommerische Hypothek-Aktien-Bank.

800 000 Mark Fonds

von Stiftungen und Anstalten, sowie Privatkapitalien auf Acker — auch 2. Stelle — zu billigem Zinsfuß auszuliehen durch **B. J. Baer, Banquiergeschäft, Fabrikstr. 61.**
Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstr. 61.

Korb- und Kinderwagenhandlung

Ob. Leipzigerstr. 451 (alte Hotel Stadt Berlin). Große Spezialgeschäft in Korb- u. Kinderwagenhandlung. u. auf b. v. eleg. 12-20 Mk., ferner empf. Kinderstühle, alle Gurus- u. Kleinförde. Neu! Fränkische Schützengürtel: gegen Schusswunden. Kinder aus Sport- u. Kinderwagen. Das Kind kann in Schutzgürtel sitzen, stehen u. schlafen, das beliebige Stuhlprofil ist gegeben, Preis à St. 1,50 u. 2,50 Mk. [1243] **C. Nesso.**

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüreau. SACK-LEIPZIG

Monatlich 500 Mk. u. mehr können tüchtig. Agenten ohne jede Barauslage, d. Vertret. e. gangb. Artikels (f. e. Budapest. Act.-Gesell. verd. Anträge u. itentlich“ a. d. Ann.-Exped. Bernhard Eckstein, Budapest, V. Bez., Badgasse 4.



8 Jahre lang... felen hier... **schon seit Jahren M. Jacobsohn, Berlin.**

Träbern

hat noch abzugeben **Halle'sche Aktien-Bierbrauerei.**

Trockenschnitzel, Melasse-Corfmehlfrutter

zur prompten und späten Lieferung offerirt billig in Ladungen franco aller Stationen [1197]

Wilhelm Thormeyer, Götzen in Anhalt.

Zur Ernte:

Diemen-Blauen, Sanftweid, wasserfest, 100 Qm, à 125, 140, 180 Mk., Wagen-Blauen, Rade-Blauen, extra groß, flach-Sege, à 15, 17, 19 Mk., Vorlege-Blauen, ca. 40 m groß, und zum Drehen, à 10, 11, 13 Mk., Säde, neue, prima, 2 Bfd. schwer, gezeichnet mit Namen u. Ort, à 73-90 Fig., Säde, gebräunte, 2 Bfd. schwer, gezeichnet mit Namen u. Ort, à 37 Fig., Säde, gebräunte, für Kartoffeln, ungezeichnet, à 22-32 Fig., Sandband, dreb- und halbtarb, à Bfd. 25 Fig., Dreh-Maschinen-Blauen, 30 Mk., Neu- und Strohabungs-Blauen, 30 Qm, à 26-28 Mk., Pferde-Wegebeden, motorbede, 5-850 Mk., Pferdebeden, große wolle, 3,50-11 Mk., Sommer-Pferdebeden, Saug gegen Fliegen etc., à 2,50 Mk., Wasser-Witt.-Beite, braun, à 5,50 Mk., Regenmäntel, à 5,50 Mk. Alle Gegenstände fir und festh, in vorzüglichsten, reellen Qualitäten, sofort bei Bestellung versandfertig, officien

Plaut & Sohn, Halle a. S., Leipzigerstr. 82. Fabrik in Nordhausen.

Feldbahn-
Benz direkt von der Fabrik. Lieferung ganzer Anlagen von Feld-, Forst- und Industriehäusern zu **Kauf und Miethe.**
Kostenschonliche stellen gratis und portofrei zu Diensten.
Arthur Koppel,
Berlin N.W.7, Bochum I.W., Hamburg, Schwerin I.M.

J. C. Schmidt'sche Züchtungen.
Von tausenden Landwirthen als vorzüglich anerkannt.
Schlaraffen-Roggen [Gross-artig] **Golden Drop-Weizen**
Centner Mk. 15.- Centner Mk. 13.50.
Illustr. Verzeichniss über landw. Wintersaaten postfrei.
J. C. Schmidt, Hoflieferant Sr. Maj. des **Erfurt.**
Kaisers und Königs, **Telegraphen-Adresse: Blumensiedel.**

R. WOLF
Magdeburg-Suckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands
Locomobilen
mit anziehbarer Röhrenkessel, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen
für Industrie und Landwirthschaft.
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Bedeutender Export nach allen Welttheilen.

Hochfeine Molkerei-Süßrahm-Tafelbutter
liefert in **Postcollis** von 9 Pf. netto und Gebinden zu Tagespreisen **Molkerei-Genossenschaft zu Krummhörn** bei Pöwsum in Ostfriesland. [1194]

V. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 12. October 1899 in Berlin.
Hauptgewinne im Werthe von 15 000, 10 000, 9 000, 8 000 Mk. u. m.
Loose à 1 Mk. (Porto und Gewinn-Zife 30 Fig. extra) sind zu beziehen durch die **Expedition der Halleschen Zeitung,** Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Von Montag, den 4. September verlege ich meine **Drogen- u. Farbenhandlung**
 von Leipzigerstrasse 29 nebenan nach

Leipzigerstrasse Nr. 31.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte mir auch ferner bewahren zu wollen.

Ernst Jentzsch, Drogerie z. Rothen Kreuz.

Otto Neitsch, Halle (Saale).

Fabrik für Feld-, Industrie- und Drahtseilbahnen.
 Transporteinrichtungen, nach bester Auswahl, für jedes Quantum.
 alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.

Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Leipzig 1897

Feld- und Drahtseil-Bahnen.
 Neue bahnbrechende Erfindungen
 bisherigen Constructionen
 überlegen.
 30jährige
 Erfahrungen.

Gleis-Seil-Eisenbahn.
 Feld-
 Industrie-
 Eisenbahnen.
 Jeder Art für Locomotiv-, Zugtrieb- und Handbetrieb.

Luftseil-Bahnen.
 Hänge-Bahnen.

Nur bis zum 5. September auf dem Rossplatz.

Europas grösste Menagerie u. Raubthier-Circus.

Das grösste Unternehmen in diesem Genre.
 Sehr reichhaltiger Thierbestand aus allen Welttheilen, darunter die seltensten
 und werthvollsten Exemplare.

Bietet das Neueste auf dem Gebiete der Raubthier-Dressuren.

Sie noch nie gesehen! Löwen-Ringkampf.
 Entsetzlich! Die wilde Jagd. Allen Völkern
 in ganz Deutschland, sowie die Fortführung der
 Esbären-Gruppe. Hier noch nie gesehen! Lebende
 Seelöwen. Ferner: 20 prächtige Löwen von
 jenseit der Größe und Schönheit. 3 Königstiger-
 Arten, Panther, Leoparden, Jaguar, gestirnte
 u. gefleckte Katzen etc. Morgen Sonntag v. 3 Uhr
 ab förmlich eine große Dressur-Vorstellung,
 Fütterung der Raubthiere 4 1/2 u. 8 Uhr Abends.



Die Direction.
 Pferd- zum Schlachten, sowie Zauben u. Kammen
 werden stets zu den höchsten Preisen angekauft.

Julius Becker

Bankgeschäft,

Halle a. S., Martinsberg 9, Fernsprecher 453,

empfiehlt sich
 zur Ausführung aller zum Bankfach
 gehörigen Geschäfte,

besonders zum

1219

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Gegründet
 1823.

Krystall

Ausstattungs-Magazin

J. A. Heckert

61 Gr. Ulrichstrasse 61,

nahe am Markt.

Porzellan.

Fernsprecher
 595.

Am Dienstag, den 5. cr. und
 Mittwoch, den 6. cr.
 sind meine Bureau feiertags halber geschlossen.

B. J. Baer, Bankgeschäft,
 Halberstadt-Halle a. S.

F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.

Filialen: Berlin C., Stadtbahnhof 92, Hünzburg, Lüneburgerstr. 15, Schneidemühl, am neuen Markt 26.

Rübenheber, Kartoffelgraber
 von anerkannt vorzüglicher Konstruktion.
 Gewandter, Arbeiter.
 Locomobilen.
 Dampf- und Gaspelbrechmaschinen,
 Göpel, Petroleum-Motoren.
 Revisions- und sonstiger.
 Drillmaschinen (neuester Patent). Berg-Drillmaschine „Hallensis“.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen
 Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluss des
 betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur ge-
 eigneten Benutzung und stelle meine Dienste für alle
 bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von
 Krediten und die Annahme von Geld in laufender
 Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf
 von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
 Bank- und Wechselgeschäft.

1226]

Hermann Arnhold & Co.,

Bank-Commandit-Gesellschaft,
 Alte Promenade 3.

An- und Verkauf von
Werthpapieren,

Eröffnung laufender Rechnungen,
 Annahme von

Depositengeldern
 (Checkverkehr),

sowie überhaupt
 Vermittlung sämtlicher
 Geldgeschäfte.

Grosser feuerfester und diebstahlsicherer

Tresor.

Vermithung eiserner
 Schrankfächer,

welche unter Selbstverschluss der
 Miether stehen.

Verschlussene und offene
 Depôts

werden zur Aufbewahrung bezw. Ver-
 waltung (Coupons - Einlösung, auch
 Verlosungs-Controle) zu mässigsten
 Spesen angenommen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
 73 000 Personen und 557 Millionen Mark Versicherungssumme.
 Vermögen: 176 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 120 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei hiesigen
 Versicherungsverordnungen (Umschreibbarkeits- und Rücklagen-Vorschriften) eine der
 grössten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle
 Heberbeiträge fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten
 seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahres-
 beiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
 General-Agent **Hugo Klauke, Halle a. S., Martinsstraße 11.**

Hypotheken-Capital

in jeder Höhe, Privat- u. Instituts-
 gelder, auf Sicher zum höchsten Zins-
 fuss, jederzeit zahlbar, anzuschaffen.

H. Silberberg,
 Bankgeschäft in Halberstadt.

19 Schmeerstraße 19.

Jagdtaschen,
 Rucksäcke,
 Trinkflaschen,
 Gewehr-Koffer,
 Koffertaschen
 und Riemen
 sowie

Hosenträger

mit und ohne Metall
 D. R. G. M. Nr. 80066
 empficht

H. Krasemann

19 Schmeerstr. 19.

Fabrik von Reisskoffern u. Leder-
 wahren, Schuh- und Turnschuhen
 als: Fuß-, Feld- u. Schlenderräder,
 Crick- u. Lawn-Tennis-Geräthe.

Bartwachs

erzielt man sich mit
Mustaches-Balsam
 2.50 M. Stier: H. Stoll-
 berg, Fris., Magdeburgerstr.

Havanna-Honig

kein Kunstprodukt „Janderhonig“,
 sondern garantiert reinen Biene-
 honig, empfiehlt in bester Qualität
 a. 5/12, 7 1/2, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 70, 100
Carl Boock, Rothen Thurm 12.

Druck und Verlag von Otto Zietze, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Parz 13. Hal. Haushaltungsschule 13. Parz

Gründl. Unterweisung in allen Zweigen der Haushaltung durch **geprüfte Haushaltungslehrerin. Sonderkurse** im Kochen, Schneidern, Plätten, Einmaden, Handarbeiten. Unterricht im Kopfrechnen, Deutsch (Aufsatz, Briefe), Naturgeschichte usw. durch **bewährte städtische Lehrer.** Teilnahme an **allen Fächern** des Seminars f. Privatlehrerinnen, für Haushaltungsschülerinnen frei. Günstige Bedingungen. **Prospecte. Empfehlung.** Frau Dir. Eysseil-Weidling.

Schuhmacher

Fachschule! Eichenlehn (Königreich Sachsen). Modischen und praktische Arbeit. — Staatsgoldfuß 6000 Mt. — Maßstab: 10. Ctr. Die Schuhfabrikation und das Bürgermeisteramt.

Die Rübeländer Tropfsteinhöhlen

werden bis Ende September d. J. an Sonn- und Festtagen, Vormittags von 8-1 Uhr und Nachmittags von 2-6 Uhr, in der Höhe nach Bedarf elektrisch beheizt. Durch Erleuchtung der wunderbaren **Krystallkammern** sind dieselben eine Lebensbedeutung allerorten Mäuser geworden. Die Besucher werden durch sachkundige Führer geleitet. **Harzer Werke zu Rübeland und Zorge.**

Täglich 5-10 Mark und mehr

fönnen u. Personen jeden Standes durch Uebernahme meiner Arbeit Lohnen. den Verdienst leicht verdienen. Auch als Nebenberuf günstig. Es sind keinerlei Kenntnisse erforderlich. Anfragen sind zu richten an: **Otto J. M. Heinsen, Altona (Elbe).** Rückporto erwünscht!

Für Magenleidende!

Allen Damen, die sich durch Erstickung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung** ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das folgende **Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftigsten bewährten Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abwärmittel zu sein. Kräuter-Wein befreit alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen kranken, Gefährlichkeit gerühmten Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Kopfschmerzen, Schwindeln, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen** wie bei chronischen (ererbten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen **Verstopfung, Schlaflosigkeit, sowie Blutunterdrückungen** werden durch Kräuter-Wein leicht und schnell beseitigt. **Blutunterdrückungen** werden durch **Blutreinigungsmittel**, welches dem Verdauungsorgan eine Aufreinigung und entlastet durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Angerees, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, daumung mangelhafter Nahrung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei ganztägiger **Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** finden oft solche Kranke langsam Heilung. **Blutreinigungsmittel** wie **Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, gibt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankbriefe beweisen dies.

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und M. 1.75 in **Salz a. S.** in allen Apotheken, in **Giechsteinchen** in der **Apothekeladen, Zwickau, Bismarck, Zeitz, Wettin, Weiden, Landsberg, Schön-Walden, Delitzsch, Lauchstädt, Schöneberg, Köpenick, Jorwig, Bitterfeld, Schöneberg, Wertheim, Wittenberg, Grotzsch, Dornitz, Wittenberg, Schwanau, Wittenberg, Wittenberg, Weitzsch, Zeitz, Zeitz, Raguhn, Grödenhainichen, Döben, Cilenburg, Alstedt, Sangerhausen, Sassen, Marckranz, Weichenfeld, Teuders, Torgau, Wittenberg, Söthen, Mühlhausen, Troschitz, Schöten, Rammberg, Leipzig u. f. w. in den Apotheken, sowie in allen größeren und kleineren Städten der Provinz Sachsen und der Nachbarländer in den Apotheken.**

Auch versendet die **Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weichstraße 82, 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und freitext.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein!**

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel, wie falsche Nachahmungen sind: **Waldenburger 400, Weichstraße 100, Chemnitz 100, Rathenow 240, Oberdorfstraße 150, Bismarckstraße 320, Fendel, Anis, Heilmittel, amerl. Kaffeebohnen, Engländerbohnen, Kalmuswurzel** aa 100.

Deutsche Schlosserschule
Rosswein i. Sa.
Hochschule in Nebungswertigkeiten u. electrotechn. Laboratorium. Theoret. u. prakt. Unterricht. Abtheilungen für Bau- u. Kunstschloß, Maschinen-schloßerei u. Electrotechnik. Unterrichtsdauer 1 1/2 Jahre. Aufnahme: Ostern, Michaelis. Anstellung u. Prospekt durch die Direktion.

Strumpf-Anstrickerei
Anfertigung nach Mass in Hand- und Maschinenstrickerei. Einzelverkauf fert. Strumpfwaren zu Fabrikpreisen. Nur bestbewährte Qualitäten in solider Ausführung. **H. Schnee Nachf., A. Ebermann, Strumpfwaren-Fabrik, Halle, Gr. Steinstrasse 84.**

Dampf-Wasch- u. Plättanstalt
Max Fleischer, Geißeistrasse 21. American Steam Laundry.

Gravatten, fecht Rechenen, in großer Auswahl empfiehl. **Gustav Weghe, -15 Leipziger Strasse 15.-**

Seefahrtbier
Malztract 40%. **Bräueri Wilh. Remmer, Bremen. 11287**

Zucker ist ein Nährstoff!
Genieße Zucker!
Zucker schafft Muskelkraft!
Zucker ist ein billiges Nahrungsmittel!

Zum Einmaden. Fruchtessige, ganz vorzüglich zum Einlegen der Früchte, bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Verkauf in einzelnen Gläsern und halbtrocken. **Th. Franz, Gr. Märkerstraße.**

Makulatur hat abzugeben **Expedition d. Hall'schen Zeitung, Leipzigerstraße 87.**

Urin-Untersuchung chemisch u. microscop., sowie **Prüfung von Answurf** auf Tubercelbacillen fertigt gewissenhaft und billig **Apotheker C. Krüger, Sönnitstr. 24.**

Für die Zwecke des Deutschen Central-Lotteries zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Januar 1899 genehmigt.

Große Geld-Lotterie
16 870 Aargenteine und zwar Gewinne zu **100 000 M., zu 50 000 M., zu 25 000 M., zu 15 000 M., zu 10 000 M. u. f. w. bis zu 15 M.** Der Preis eines Looses beträgt einschließlich des Reichsstempels **3.30 Mark.** Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuss. Lotterien übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion in Berlin vom 16. bis 21. December 1899.

Die Lotterie-Kommission des Deutschen Central-Lotteries zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke. **Prof. Dr. Verdenfeld, Schumann, Schmidt, von Wendelslohn-Sartholdy, Dr. Pannof.**

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1855. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. Gegenfeitige-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Witt. Regierung. **Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherungen.** Allen Gewinnen kommt ausschließlich den Wittgebern der Anstalt zu gut. Käufer des Prämienreferens noch bedeutende, besondere Eidergehalts. **1118** **Rühre Kunstst. Prospecte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: Hauptlehrer August Meuselbach, Burgstraße 6 in Giechsteinchen bei Halle.**

Kaiserlich Deutsche Post Tägliches Fahren von **HAMBURG** nach den **Nordsee-Bädern**
Cuxhaven Helgoland Amrum Wijk 1/2 Insel Juist Sylt Norderey. Borkum an der Salten-Schwellenampfen Cebra, Prinzessin Heinrich, Silvana **Verkehr u. Dienstfahrplan auf allen größeren Eisenbahnen, sowie bei der Nordsee Linie, früher Salten-Bücker Hamburg** Von Cuxhaven auch im Anschluss an die Bahnhöfe der Unterelbischen Eisenbahn

Eisenbahn-Züge vom 1. Mai 1899 an.

Abgehende Züge.		Ankommende Züge.	
Nach Thüringen: 12.30 V. — \$5.45 V. (Mersburg) — 3.22 V. — \$5.45 V. (Ueberrang auf den Schnellzug nach Köln über Böhlen) in Weismannsdorf st. — 7.15 V. — \$7.50 V. (D. 959 V. — 10.28 V. — \$10.48 V. (nach Stuttgart und München). — \$11.27 V. — 1.18 N. — 2.22 N. — \$4.00 N. — 5.29 N. — 7.20 N. (bis Mersburg) 3. und 4. Kl. — \$7.45 N. (nach Eisenach und München). — 9.46 N. (bis Kösen) 2. und 3. Kl. — D. 10.38 N. (nach Stuttgart). — D. 11.31 N. — 11.50 N. (bis Erfurt).	Von Thüringen: 12.4 V. — \$3.54 V. (von München). — D. 4.23 V. — 5.38 V. (von Mersburg) 3. und 4. Kl. — 6.31 V. (von Erfurt). — D. 6.52 (von Stuttgart). — \$9.2 V. — 9.51 V. — 12.28 N. — 1.04 N. — \$2.32 N. — 5.11 N. — \$5.26 N. — \$6.28 (von Kissingen nur vom 1.7. bis 15.9.). — \$8.19 N. (von Stuttgart nach München). — 8.36 N. — D. 9.26 N. — 10.48 N. (nur Sonn- und Festtage).		
Nach Leipzig: 12.6 V. — 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. — \$7.47 V. — 9.18 V. — 10.22 V. — \$10.48 V. — 11.49 V. — 1.43 N. — 3.35 N. — \$5.07 N. — \$5.35 N. — 6.30 N. — 7.19 N. — 8.42 N. — 9.21 N. 1-3 — \$11.5 N.	Von Leipzig: 12.11 V. — 4.45 V. — 6.39 V. — 7.2 V. 1-3. — 7.46 V. — 9.46 V. — 10.40 V. 1-3. Kl. — \$11.40 V. — 1.10 N. — \$1.27 N. — 3.30 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — \$7.40 N. — 7.55 N. — 8.38 N. 1-3 — \$9.31 N. — 10.24 N. — \$10.45 N.		
Nach Magdeburg: 12.22 V. (bis Cöthen). — 4.55 V. — 7.11 V. 1-3. — 10.00 V. — \$11.13 V. — 1.32 N. 1-3. — 3.40 N. — 5.53 N. — \$7.14 N. — 8.45 N. 1-3. — \$10.49 N.	Von Magdeburg: 2.45 V. — 6.40 V. (von Cöthen). — \$7.42 V. — 9.50 V. — \$10.39 V. — 1.29 N. 1-3. — 3.35 N. — \$5.03 N. — \$5.10 N. — 9.17 N. 1-3. — \$10.59 N.		
Nach Nordhausen-Kassel: 5.28 V. — 6.50 V. (bis Sangerhausen). — 7.12 V. — 9.14 V. — \$11.00 V. — 12.00 V. (bis Eisleben). — 1.30 N. (bis Eisleben). — 2.15 N. — D. 3.56 N. — 6.2 N. — 9.25 N. (bis Eisleben). — \$10.40 N. — 11.31 N. (b. Nordhausen).	Von Nordhausen-Kassel: 6.45 V. — \$7.20 V. — 9.50 V. — 1.22 N. — 4.16 N. (von Sangerhausen). — D. 2.42 N. — 5.23 N. — 7.32 N. (von Eisleben). — \$8.4 N. — 9.01 N. (v. Eisleben). — 10.27 N. — 11.00 N.		
Nach Aschersleben-Halberstadt-Goslar: 4.50 V. — 7.55 V. — 11.42 V. — \$12.47 N. (verkehrt nur vom 15./6. bis 15./9.). — \$1.33 N. — 3.35 N. — 6.18 N. — 10.37 N. (bis Halberstadt, von da ab Schnellzug).	Von Aschersleben-Halberstadt-Goslar: 7.19 V. (von Cöthen, nur Werktag). — 7.19 V. (von Halberstadt). — 10.11 V. — 12.41 N. — 4.57 N. — 5.10 N. (verkehrt nur vom 15./6. bis 15./9.). — \$5.32 N. — 9.8 N. — 11.41 N.		
Nach Cottbus-Guben: \$7.30 V. — 7.50 V. 11.34 V. — \$2.55 N. — 6.23 N. — 11.23 N. (bis Torgau).	Von Cottbus-Guben: 6.36 V. (von Torgau). — 10.30 V. — 7.38 N. — 10.17 N. — \$10.27 N. (von Falkenberg bezw. von Sagan).		
Nach Hettstedt (Ank. Hottstedt. Bahnho): 6.46 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. (bis Dolau). — 6.30 N. (bis Dolau). — 7.30 N. Ausser vorstehenden Fahrten an Sonn- und Festtagen Nachmittags nach Dolau noch folgende Züge: 2.30 — 3.30 — 4.00 — 4.30 — 6.00 — 7.00 — 8.00 — 9.20.	Von Hettstedt (Ank. Hottstedt. Bahnho): 7.30 V. — 12.25 N. — 4.20 N. — 5.21 N. — 7.20 N. — 9.05 N. Ausser vorstehenden Fahrten an Sonn- und Festtagen Nachmittags von Dolau noch folgende Züge an: 2.50 — 3.20 — 3.50 — 5.50 — 6.20 — 6.50 — 7.50 — 8.50 — 10.10.		

Tägliche Unterhaltungs-Beilage der Halleischen Zeitung



(Nachdruck verboten.)

Annemarie.

22) Roman von Max Risch-Kastner.

Noch während ihre Thränen strömten, las Annemarie den Brief Antons zu Ende: „... Denn das Hungerleiderleben kann so nicht weiter gehn. Ich bin der Anton Kraps und kei Hungerleider. Glücksneider ist nig für mich. Es soll aber kein Vorwurf für Dich sein. Du kannst nig für unser Unglück. Wenn Du freilich nie mit dem Doktor anbandelt hätt'st, wär Alles nicht kommen. Meine liebe Annemarie, sei treu wie auch ich. Schreiben thu ich nicht gleich wieder, weil wir in das Innere reisen, ohne festen Aufenthalt. Bleib gesund! Heut schwimm ich schon auf dem Wasser. Es ist grausig groß. Hamburg ist schön, ein Mann muß die Welt sehen. Mein kleines Annemariele, ich vertrau Dir vollständig, daß Du brav bleibst, und b'hüt mir das Mariele, mein liebes Kindle. Ohne den Gruber wäre ich nicht fort. Die zwei Thaler liegen in der Broblad. Ich denk, Du wirst Dich schon fortbringen, hast ja früher ohne mich auch g'lebt. Bleib gesund! Wenn ich reich bin, komm ich wieder heim, wirst Dich derweil schon durch Waschen fortbringen. Und meine Eltern laß ich grüßen. Wären sie nicht so geizig gewest, wäre Manches anders. Und jetzt nimm hunderttausend Küsse und bleib brav, und auch das Mariele. Wenn ich nur bald reich bin, dann komm ich schon in einem Jahr. Aber ohne Geld net. Dein treuer Anton. Bleib nur brav!“

Annemarie lag noch mit dem Kopf auf dem Tisch, als plötzlich die Hausthür aufgerissen wurde und eilige Schritte sich der Stube näherten. Aber nicht Anton war es, wie das verlassene junge Weib eine Sekunde lang hoffte, sondern seine Mutter und Schwestern, die wie drei Rache-Engel unter der weitgeöffneten Thür standen. Statt des Schwertes streckten sie ihre kurzen, dicken Arme drohend gegen die erschrockene Annemarie aus.

Seht 'rs, sagte Frau Kraps senior, seht 'rs, sie leult, sie weiß es also.

Sie hats gestern schon g'wußt, die verlog'ne Karnalli. Hätt sie's Maul aufg'macht, dann hätt ich den Erzlumpen noch erwischt! zischte Magdalena.

O mein Heiland am Kreuz, erbarm Dich der sündigen Menschheit! Weh und Schwefel muß über das schlechte Volk kommen! stöhnte Rosa, die von ihrem Küster abgefärbt hatte.

Der Anton ist fort, nach Amerika, schluchzte Annemarie. Ich hab nig g'wußt, heut Abend hab ich den Brief kriegt.

Siehst? Siehst jetzt, wo das Laster hinführt? So weit hats bracht, daß Dein Chemann durchbrennt ist und Dein Schwager bankrott wird.

Aber wegen mir doch net!

Ja, wegen Dir! schrie die Mutter und fing ebenfalls laut zu schluchzen an. Mit Dir isst Unglück in unsere Familie kommen!

Hätt der Anton die Hirschwirths Clara g'heirath, dann könnt er mir jetzt was leihen! heulte Magdalena jammervoll auf.

Am Tage des Gerichts wird Deine Schuld an den Tag kommen! seufzte Rosa und sah sich nach einer kleinen Herzstärkung um, denn auch in dieser Vorliebe hatte sie von ihrem Küster abgefärbt.

Hör, Annemarie, sagte jetzt die Mutter, nachdem sie den Brief gelesen hats, in düster drohendem Ton, es muß verschwiegen bleiben, daß der Anton und der Gruber fort sind. Eh's bekannt wird, müssen wir erst von der Magdalena Alles schaffen, sonst ...

Hscht, Mutter!

Frau Kraps verstand ... Müssen wir erst ... schweig also, ich raths Dir. Dein Schwiegervater, Gott seis geklagt, daß ers ist, bringt Dich sonst um. Er ist so wüthig auf Dich, weil Du den Anton zu so einem Lumpen gemacht hast; erst hast ihn ins Gefängniß bracht und jetzt gar bis ins Amerika Du, hu, hu!

Su, hu, hu! sekundirten heulend die Schwestern.

Und habt 'rs g'lesen, fing die Mutter von Neuem an, warum der Anton fort ist? Aus Eifersucht! Da stehts: Das ganze Unglück kam vom Anbandle mit dem Doktor her. So ein Weib hat er sich g'nommen! Aber sie soll sich nur unterstehen und G'schichten machen und läberlich sein ... Ausweisen läßt sie der Vater dann.

Und, Mutter, das Kind nimmst zu Dir, daß es in der wahren Frömmigkeit und im Herrn erzogen wird, rief Rosa kauend vom Ofen her, wo sie in der Nöhre einen Bratapsel entdeckt hatte.

Magdalena schnellte auf.

Was ist das jetzt für ein G'schwätz, für ein dummes. 's Kind zu sich nehmen! Und wo bleibt nachher mein Jakoble? Und wo bleib ich?

Mit erschreckten Augen lauschte Annemarie dem unharmonischen Terzett. Die Thränen versiechten vor sprachlosem Entsetzen. Mit einem Satz sprang sie zum Mariele hin, riß es aus seinem Bettchen und trug es in die Kammer; dann spergte sie die Thür zu und steckte den Schlüssel ein.

Die drei Frauen brachen in ein hysterisches Lachen aus. Die Mutter zuckte spöttisch mit den Achseln und erklärte, Annemarie brauche keine Angst zu haben, sie dürfe ihr Kind behalten. Aber wenn sie etwa dächte, und sie dächte es ganz gewiß, daß sie jetzt, wo sie ihren Mann nach Amerika vertrieben, von den Krapsens durchgefüttert würde, dann irre sie sich. Nicht einen Groschen bekäme sie, jetzt, wo ohnehin auch noch das Unglück mit der Magdalena gekommen sei. Jede Woche einmal könne sie kommen und sich Brod und eine Wurst und Milch fürs Kind holen, aber sonst nig; sie hätten es nicht dazu, alle faulen Frauen zu erhalten. Und damit Gott befohlen!

Da Frau Kraps bei den letzten Worten ihre schwarze Spitzenhaube energisch auf den Kopf stülpte, machten sich auch die Schwestern zum Fortgehen bereit. Rosa, die sich nach ihrem warmen Bett sehnte, drängte besonders zum Gehen; sie

legte ihre Fingerpigen im Weihwasserfesseln, spritzte Annemarie an und hauchte: Bete und arbeite, auf daß es Dir wohl gehe!

Nun waren sie fort. Magdalena kehrte aber noch einmal zurück, reichte ihrer Leidensgefährtin die Hand und brach in ein heftiges Schluchzen aus. Dann ging auch sie. Das Talglühen qualmte noch ein paar Mal auf, ehe es ganz erlosch. Annemarie schlich im Dunkel in ihr einsames Kämmerlein. —

Am Fluß, der Bergau in einer Ecke durchschneidet und dessen Wasser jeden Tag in einer andern Farbe leuchtete — der Färber wusch seine Wolle darin, und was dieser rein ließ, machte der Gerber schmutzig —, an diesem Fluß stand Annemarie im grauenenden Dämmerlicht des nächsten Morgens und hatte arge, arge Gedanken. Das Mariele hing ihr jämmerlich weinend im Arm, das Köpfchen nach unten; aber die verzweifelte Mutter merkte es nicht.

Sie schaute in das gelbbraune Wasser — der Färber hatte gestern seinen gelben Tag gehabt — und stellte sich vor, wie herrlich es sein müßte, wenn alle Noth und aller Kampf zu Ende seien. Nach einer schlaflosen, in verzweifeltstem Kummer vollbrachten Nacht war sie hierher gelaufen, wo sie allein noch Trost zu finden hoffte.

Nun stand sie und fürchtete sich. Der Entschluß zu sterben war ihr daheim leicht geworden; sie hatte ihn als Erlösung von allem Leid mit wehmüthiger Freude begrüßt; sterben, nichts mehr fühlen! Aber nun, da sie nichts mehr von der dunkeln Schwelle trennte als ihr eigener Wille, stand sie und bangte.

Sie steckte die Fußspitze ins Wasser, aber der kleine geländerlose Holzsteg schwankte so heftig, daß sie erschrocken zurücktrat. Nicht so — nicht so! Freiwillig wollte sie hinein, nicht gegen ihren Willen. Als sie wieder auf festem Boden stand, setzte sie das Mariechen nieder und putzte sorgfältig ihre nassen Schuhe ab, da Wasser das Leder hart und bockig macht. Hernach stand sie wieder und überlegte, war aber noch immer fest entschlossen.

Was wars denn auch weiter? Mit einem Plumps hinein, untergegangen, todt! Wiederaufwachen gab es freilich nicht. Und wenn sie todt war, dann — Annemaries Phantasie begann ihren kühnen Flug — dann wurde sie und das Kind von dem Fluß mitgerissen. Hoffentlich nicht weit; noch in Bergaus Gesichtskreis. Denn das war die Hauptsache. Jrgend Jemand, vielleicht der Fischerfranz, zog sie und das Kind heraus, und dann gings wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt: die Leinwebers Annemarie hat sich umbracht! Alles, was gehen kann, läuft dann dahin, wo sie liegt, und schaut sie sich an. Die Haare sind ihr aufgegangen, und alle staunen, wie schön sie ist. Der Doktor Höberle und die Doktorin, und auch der saubere Erich kommen hin und bedauern sie.

Aber das Alles ist noch nichts; die Hauptsache ist der Anton. Wenn der seine Adresse schickt, dann schreibt mans ihm: die Annemarie hat sich umbracht, Deinetwegen, weil Du sie treulos verlassen hast. Sie hat auf Dein Geld gepfiffen, da sie selbst Dir nicht genug gewesen ist. Sie und Kind sind weg. Komm nur wieder heim und heirath die Hirschwirths Clara.

Die Hirschwirths Clara brachte Annemarie in die Wirklichkeit zurück. Ja so, sie lebte noch; sie hatte sich erst umzubringen. Das Mariele fror jämmerlich, und sie selbst auch. Das Wasser da unten mußte auch bitterkalt sein. Aber gleichviel, ohne Anton, so verachtet, verspottet, allein mochte sie nicht leben. Es wird ihr ja auch Niemand nachweinen. Die Krapfens werden höchstens sagen: Wohl ihr, es war das Beste! Aber: Sie ist gut aufg'hoben, was Recht's wär doch nie aus ihr geworden; sie war keine ordentliche Person.

Ja, das würden sie sagen!

Warum aber that sie ihnen eigentlich den Gefallen? Sterben konnte sie immer noch und schließlich stirbt man sogar einmal von selbst. Bloß fortgehen, damit der Anton wieder heirathen konnte? Oder wegen der Noth fortgehen? Hatte sie so lange nichts gehabt, würde es wohl auch noch ein wenig weiter gehen.

Annemarie schaute und bangte nicht mehr. Sie nahm das Mariele wieder auf den Arm, schlich halb erstarrt durchs Städtchen heim, in ihr Bett und zog sich voll inniger Befriedigung, daß sie noch lebte, die Decke bis über die Ohren.

In stumpfer, dumpfer Trübsal* ließ sie die nächsten Tage vergehen, ohne sich aus dem Haus zu rühren. Sie fürchtete sich vor dem Gerede und Gespötte der Leute, wenn es herumkam, daß Anton heimlich auf und davon gegangen sei. Das Hauswesen vernachlässigte sie ganz; wozu, warum sollte sie arbeiten? Wenn sie in ihrer trostlosen Einsamkeit im Haus herumirrte und ihr plötzlich die Augen naß wurden, dann beruhigte sie sich damit, daß Anton ihrer Thränen nicht werth sei, daß er Weib und Kind nicht verlassen hätte, um in die weite Welt zu rennen, wenn er Weib und Kind geliebt hätte. Allmählich wurde dadurch der Trost Herr in ihr: aber glücklicher machte er sie nicht.

Am liebsten würde sie noch Wochen lang oder gar für immer so allein geblieben sein, verborgen vor der Welt und unbelästigt von ihrer Neugier, wenn nicht allerlei dringende Anforderungen an sie herangetreten wären. Für das Mariele war keine Milch mehr da und um diese kaufen zu können, mußte sie der Binderin die fertigen Strümpfe bringen. So machte sie sich eines Abends auf, zog ein Tuch weit über den Kopf und ging hinein nach Bergau.

Am Vorbeigehen gab sie das Kind bei der Schusterin, ihrer Pathin, ab, die sich eiligst die Hände an der Schürze abtrocknete, um das „arme, schuglose“ Kindchen nehmen zu können. Sie hätte solches Mitleid, sagte sie und legte ihr altes, verhußeltes Köpfchen wehmüthig auf die Seite, während ihre schlauen Augen Annemarie spöttlich anlachten, es thäte ihr so leid um das arme Würmchen und das junge Frauchen hätte ganz Recht, daß sie frage, warum es ihr leid thäte. Es sei schön von ihr, daß sie so verschwiegen sei. Ihre Großmutter hätte immer gesagt, wer seine schmutzige Wäsche auf der Straße wusch, dem spuckten die Leute noch hinein.

Annemarie wandte sich schweigend zum Gehen, worüber sich das Weiblein so ärgerte, daß es ihr noch unter der Thür nachrief: B'hüt Gott, b'hüt Gott! Und warum ist er denn eigentlich fort, Annemarie? Hat er sollen wieder eingesteckt werden, he? Ist was auskommen? Und der Gruber, der ist auch fort; dem wird Alles versteigert. Je, je, wie sie läuft, als wenn ich sie ausfragen wollt. Ich bin nicht neugierig, ich; und erfahren thu ich doch Alles.

Annemarie rang verzweifelt die Hände, als sie weiter ging. Diese Stadträtische wußte, daß Anton heimlich davongelaufen war, die alte unglückliche Geschichte wurde aufgewärmt und mit dem Fortgehen zusammengebracht. O, wie konnte er ihr das anthun! Nie würde sie ihm das verzeihen, nie! Wenn er ihr wenigstens Geld zurückgelassen hätte, auf der Stelle ginge sie fort aus Bergau, dem Gerede aus dem Wege.

Mit rothgeweinten Augen kam sie zur Binderin; als auf ihr leises Klopfen Niemand antwortete, trat sie ein.

Guten Abend! sagte sie laut.

Es blieb Alles still. Sie warf einen flüchtigen Blick hinter die Vorhänge des Himmelbettes, auf den zerknüllten, unordentlichen Haufen von Federbetten; aber es war Niemand da.

(Fortsetzung folgt.)

Die Rosen von la Malmaison.

Von Johannes Pasig.

(Schluß.)

Jetzt nahte die Kaiserin, und Hortense zog sich zu den Hofdamen zurück, um die beiden kaiserlichen Majestäten ihrem Zwiesgespräch zu überlassen.

„Es ist mein Abschiedsbefuch,“ begann Alexander, „aber ich werde Frankreich nicht verlassen, bevor ich nicht überzeugt bin, daß Sw. Majestät Friedenswünsche mit mir gehen.“

„Sie gehen mit Ihnen,“ sagte Josephine, „denn Sie waren sein Freund. Sie waren es aus Achtung vor seiner Heldengröße. Der Krieg, den sie geführt haben, sammt seinem unglücklichen Ende für uns war nicht Ihr Wunsch und Werk, sondern Gottes Befehl, gegen dessen Fügungen zu murren Frevel wäre.“

„Es ist wahr,“ erwiderte Alexander, „es stand nicht in meiner Macht, Bonapartes Schicksal zu ändern. Ich habe ihn wie einen Freund, ja wie einen Bruder geliebt, und stets werde ich ihn ehren und bewundern.“

„Das sind Worte,“ entgegnete Josephine lebhaft, „die mein Herz entzünden. Denn, wer bedarf so sehr der Freunde, wie er, wer ist so verlassen, so elend? Sein Volk, seine Ruhe, seine Kraft, seine Gemahlin, sein Kind, Alles hat sich von ihm gemendet. Auch ich habe ihn verlassen müssen, und doch hat Gott uns zusammengefügt bis an den Tod.“

„Kein Vorwurf kann die verwittwete Kaiserin treffen,“ sagte Alexander.

„O, mein Herr,“ erwiderte Josephine rasch und lebhaft, „ich trage nur den Namen und das Kleid der Wittwe, meine Seele ist mit der seinigen verbunden fort und fort, und kein Mensch, kein Priester wird diese Vereinigung lösen. Ich liebe Napoleon heute noch so innig, wie an dem Tage, wo er sich mit mir vermählte, ja noch inniger, denn er ist unglücklich und bedarf meiner Liebe. Seine Gemahlin hat den Platz an seiner Seite leer gelassen, gleichgültig ob sie sein Elend nicht theilen darf, oder nicht theilen will; also gebührt er mir. Wie habe ich Marie Luise um das Glück beneidet, mit ihm in die Verbannung zu gehen! Mein Herz ist zweifach durchbohrt; sein Schmerz ist der meine, und ich kann es ihm nicht sagen. Er selbst hat mich zum zweiten Male von sich verbannt.“

„Sw. Majestät,“ entgegnete Alexander, „werden Trost finden in der Liebe und Verehrung aller Besten, — Ihres Volkes.“

„Ach,“ sagte Josephine traurig, „ich habe es mit Bonaparte gelernt, an der Liebe des Volkes zu zweifeln. Mir ist nur eins geblieben: Erinnerung. Und sie erwacht stets neu bei Allem, was mich hier umgiebt, sie wird mir die wenigen Tage, die ich noch leben werde, ertragen helfen. Denn was Ihre Augen hier sehen, das ist alles seine Schöpfung. Kein Plan und Grundriß dieser Anlagen, den er nicht selbst geprüft und verbessert, keine Gruppe, die nicht unter seinen Augen gepflanzt wäre. Kein Bau, bei dem er nicht Hand angelegt. Ja, denken Sie, so ganz legte hier in Malmaison Bonaparte den Kaiser ab, daß er in der Kleidung eines Arbeiters mit eigner Hand die alten Steine von den Hauptstützen forttragen und neue hertragen half und daß er selbst diese Rosenbäume pflanzte: ich hielt die Stämmchen und er schüttete die Erde ein. O, das waren Tage des Glückes! Schöner und reiner wird nie ein sterbliches Herz sie genießen!“

Die Beiden näherten sich bereits wieder dem Schlosse, und Alexander, dem daran lag, dem Gespräche bald eine andere Wendung zu geben, sagte: „Sw. Majestät sind in der Lage einer Wittwe, die, wenn die Tage der ersten herben Trauer vergangen sind, auch die heilige Pflicht hat, an die eigene Zukunft und die ihrer Kinder zu denken.“

„Es ist wahr,“ seufzte Josephine. „Man hat mir wieder und wieder gesagt, daß Sw. Majestät der einzige sind, der in den Verhandlungen der Verbündeten mit Frankreich unsere Sache mit Kraft und Eifer vertritt, der sich bemüht, Bonapartes und der Seinigen Zukunft günstiger zu gestalten. Ich habe es nicht glauben wollen, aber Hortense hat sich verbürgt für die Aufrichtigkeit Ihrer Freundschaft, und einem solchen Bürgen kann ich nicht mißtrauen.“

Freudig erwiderte Alexander: „Ich danke der Königin von Persen für dieses Vertrauen, und da die Tochter meine Bundesgenossin ist, werde ich das Vertrauen der Mutter bald ganz erobern.“

„Vertrauen gegen Vertrauen!“ sagte Josephine, indem sie dem Kaiser frei ins Angesicht blickte, „wie steht es um die

Anerkennung des Königs Eugen, um diese Hauptbedingung, unter welcher der Kaiser in seine Abdantung gewilligt hat? Ist es wahr, daß man in den Tuilerien diese Bedingung als nicht vorhanden betrachtet? Was haben Sie ausgerichtet für meinen Sohn, für meine Tochter und für deren Kinder?“

„Was den König betrifft,“ antwortete der Kaiser, „so ist es so, wie Sw. Majestät sagen. Ich bin allein lebhaft eingetreten für seinen Thron, aber ohne Erfolg. Aber ich habe wenigstens das erreicht, daß Saint-Lou zum Herzogthum erklärt ist und Eigentum der Prinzessin Hortense bleibt. Somit ist deren Verbleiben in Frankreich und in der Gemeinschaft Sw. Majestät gesichert. Ich habe erreicht, daß für Sw. Majestät eine Rente von 1 Million Franks auf die Staatskasse angewiesen wurde, da Sie sonst aller Einkünfte verlustig sind. Mehr zu erlangen stand nicht in meiner Macht.“

„O, Sie haben mehr erreicht, als ich zu hoffen wagte,“ sagte Josephine, dem Kaiser die Hand reichend. „Sie haben auch erreicht, daß mein Dank und meine Gebete Sie nach Hause begleiten. Und wenn Sie dort ankommen werden, dann werde auch ich in der Heimath sein.“

Die Spaziergänger standen vor dem Schlosse, auch die anderen Damen des Hofstaates traten herzu. Die scheidende Sonne beleuchtete in zauberischem Glanze die Blumenpracht vor dem Schlosse.

„Ist das nicht herrlich?“ sagte Josephine zum Kaiser.

„Ich habe nie etwas Schöneres gesehen als diese Rosen,“ sagte Alexander, indem er auf den Teppich mit dem Namen der Kaiserin zeigte.

„Also sind Sie auch ein Freund der Rosen?“ fragte Josephine erfreut. Und sie bückte sich nieder, pflückte eine der schönsten Knospen und überreichte sie dem Kaiser, indem sie mit unbeschreiblicher Anmuth und Wehmuth sagte: „Nehmen Sie das als ein Andenken an la Malmaison.“

Dies geschah am 22. Mai 1814.

Es war die letzte Rose, die Josephine pflückte. Am folgenden Tage empfing sie den König von Preußen nebst dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm und dem Prinzen Wilhelm, dem nachmaligen Kaiser: sie waren bei der Kaiserin in la Malmaison zum Diner. Am 25. Mai begrüßte sie noch auf einige Augenblicke die russischen Prinzen Niklaus und Michael, die dem Kaiser Alexander bereits von ihrem leidenden Zustand berichteten. Der Czar schickte sofort seinen Leibarzt nach la Malmaison, der sie ernstlich krank fand. Die besten Aerzte aus Paris wurden herbeigeholt: sie alle aber erklärten, daß eine Bräune der gefährlichsten Art vorliege und ihre Hilfe zu spät komme. Am Morgen des ersten Pfingsttages, am 29. Mai 1814, ist sie in den Armen ihres Sohnes Eugen entschlafen. Ihre letzten Worte waren: „Marie Luise, Elba, Bonaparte!“ Während dreier Tage war ihr Sarg mit vielen tausend Rosen geschmückt im Vestibül des Schlosses ausgestellt, und wohl 20000 Menschen kamen aus allen Städten von Nah und Fern herbei, die Dulderin noch einmal zu sehen. Auf dem Friedhofe an der Kirche zu Rueil, in einem von ihr hergestellten Gewölbe, sollten ihre sterblichen Reste beigesetzt werden, ein unermeßliches Gefolge, darunter die Vertreter der verbündeten Monarchen, gab ihr die letzte Ehre.

Als Napoleon in seiner Verbannung ihren Tod erfuhr, rief er aus: „Dieser Tag ist einer der unglücklichsten meines Lebens!“ Eine seiner ersten Fragen war: „Hat man Josephine sehr betrauert?“ Und als sein Geheimreiber ihm antwortete: „Sw. Majestät weiß, wie sehr sie von den Franzosen geliebt und geehrt war,“ antwortete Napoleon: „Sie verdient es auch, sie war eine außerordentliche Frau, sie hatte einen hohen, edlen Charakter.“

Er hatte Recht. Noch heute lebt im Munde des ganzen französischen Volkes die Kaiserin fort unter dem Namen: la bonne Joséphine. —

Es giebt eine Rose, deren Namen an alle die berüchtigten Ereignisse erinnert, Souvenir de la Malmaison. Es giebt wohl kaum eine schönere als diese; sie ist das herrlichste Gebilde, das die Erde trägt. Sie strahlt nicht durch Pracht, sie prahlt nicht durch Farbenglanz, aber was jedes Herz ihr gewinnt, ist der Zauber vollendeter Anmuth.

Unsere Rose kleidet sich in Weiß. Nicht das blendende Weiß des Schnees, auch nicht das matte Milchweiß; es ist ein frisches Weiß, von einem ganz leichten Rosa überhaucht; und dieses schwer beschreibliche Kolorit erglänzt von einem ganz matten Atlaschimmer. Wie bei der vollsten Centifolie fügen sich hundert und mehr große Kronenblätter eng zusammen, so

bicht und voll, als wollten sie in jedem Augenblicke die Knospe zerprengen; und über dieser Knospe breitet sich ein feiner milder Duft. In der That, wie die Rose die Königin der Blumen ist, so kann die Rose von la Malmaison uns erinnern an jene Kaiserin, zu deren Erinnerung sie auch den Namen trägt, an Josephine. Gewiß ist es gerade die Geschichte des Namens dieser Rose, die ihre Schönheit in den Augen dessen noch erhöht, der jene Geschichte kennt. Aber nur wenige Gärtner kennen la Malmaison und seine Geschichte; und als ihm Sommer 1880 ein deutscher Gartenbauverein die Urtheile aller Rosenkenner und Gartenbauvereine einholte über die zwanzig schönsten Rosen unter den mehr als 6000 bekannten Sorten, da war Souvenir de la Malmaison unter jenen, die einstimmig mit dem Preise gekrönt wurden.

Allerlei.

Ein kurioses Hotel, das in seiner Art einzig dasteht, giebt es neuerdings in New-York. Es befindet sich im Besitz von Frauen, es wird nur von Frauen verwaltet und es wird ausschließlich von Frauen bewohnt. Männer werden in diesem exklusiven Hause nicht für längere Zeit geduldet, sie dürfen überhaupt nur in festgesetzten Zwischenräumen und innerhalb gewisser Stunden erscheinen. Das Hotel ist jetzt das Heim von einigen fünfzig Frauen. Aber dies ist nicht die einzige Besonderheit des merkwürdigen Hotels. Es beherbergt nämlich nur solche Frauen, die in irgend einer Art von Beruf, Kunst oder Wissenschaft beschäftigt sind. Die denkbar verschiedensten Berufe sind denn auch in den Zimmern des Hauses friedlich nebeneinander vertreten; es giebt da Näherinnen, ein Modell, eine Schauspielerin, zwei Künstlerinnen, eine Kostümdesignerin, eine Buchhalterin, eine Musiklehrerin, eine Metzgerin, eine dramatische Lehrerin, eine Missionarin und eine Putzmacherin. Ferner sind zu erwähnen Journalistinnen, eine Dichterin, eine Schriftstellerin, eine Sängerin, eine Hafensittin, eine Violinpielerin, eine Studiosa juris und vier Stenographinnen. Man kann sich nach dieser Liste vorstellen, was für ein sonderbares Gemisch von Tönen aus den verschiedenen Zimmern zusammenkommen muß, wenn alle diese Damen zur selben Zeit arbeiten — und dies soll häufig geschehen. Von unten herauf tönt das Klirpern auf einem Klavier, oben tragt die Violinistin fleißig, die Hafensittin übt und zu dieser reizvollen Symphonie wird auf Schreibmaschinen, etwas überhastet und gar zu laut, der Takt geschlagen. Im Zimmer der Schauspielerin geht eine richtige Probe vor sich, während eine Gefanglehrerin eine Stunde im Staccato-Singen giebt. Aber so gut es unter diesen Verhältnissen eben geben will, nehmen die Bewohner des Hauses Rücksicht aufeinander. Wenn die dramatische Lehrerin zu üben beabsichtigt, verbarrikadiren sie sorgfältig die Schlüsselöcher und verammeln die Thürren so gut, daß nur noch unterdrückte Laute zu hören sind. Aus demselben Grunde wird, wenn irgend möglich, in den Klavier-Stunden der Dämpfer benutzt, die Sängerin bemüht sich, die Staccato-Noten „bedeckt“ zu singen und auch die Stenographinnen arbeiten hinter fest verschlossenen Thürren. Alle diese Vorichtsmaßregeln und Rücksichten auf die Anderen pflegen die Harmonie und das gute Einvernehmen unter den Bewohnern des Hotels zu fördern, das immer gänzlich vermietet ist und Anmeldungen für weitere Personen oft zurückweisen muß. Die Privat-Zimmer sind ziemlich klein, aber sie sind nett eingerichtet. Dafür giebt es ein großes schönes Wohnzimmer und einen hübschen Salon; die Einwohner können also die Geselligkeit pflegen oder die Einmaligkeit ihrer Privatzimmer aussuchen, je nachdem sie sich gelaunt fühlen. Früh aufzustehen ist man jedoch gezwungen, denn das Frühstück wird jeden Morgen ein Viertel auf 8 Uhr herbeigeführt und wer dann nicht fertig ist, bekommt nichts mehr. Das zweite Frühstück wird um 12 Uhr und das Mittagessen um 6 Uhr Abends eingenommen. Um halb 11 Uhr schon ertönt die Abendglocke, wenn nicht gerade etwas Besonderes, wie ein Theaterbesuch, vorliegt. Nur die Vorübererbin hat einen Thürdrücker — das stolze Wahrzeichen der Freiheit des alleinlebenden amerikanischen Mädchens. Die jungen Damen, die in dem Hotel wohnen, unterwerfen sich aber gerne der Hausordnung, weil sie den Werth einer regelmäßigen Stundeneintheilung kennen und schätzen gelernt haben.

Die Sekte der Shaker. Gelegentlich der von Libanon kommenden Nachricht vom Tode eines „Shakers“, der ein Alter von mehr als 100 Jahren erreichte, geben die „New-York Times“ einige interessante Mittheilungen über die Lebensweise der Shaker, in der der Grund für das hohe Alter, welches diese Leute gewöhnlich erreichen, zu suchen ist. Die Shaker sind eine religiöse Sekte aus Nordamerika, die auf dem Berg Libanon eine Kolonie gegründet haben. Ihre Langlebigkeit wird der regelmäßigen Eintheilung ihrer Schlaf- und Essstunden, der Art ihrer Kleidung und ihren täglichen körperlichen Arbeiten zugeschrieben. Das Frühstück wird im Sommer um sechs Uhr früh, im Winter eine halbe Stunde später, das Mittagessen Schlag zwölf Uhr und das Abendessen um sechs Uhr Abends eingenommen. Von dieser Eintheilung wird nie abgewichen. Für eine Familie von fünfzig bis sechzig Mitgliedern sind sechs Schwestern da, die sich ausschließlich mit der Küche zu beschäftigen haben. Eine große Anzahl von Shakern sind begeisterte Vegetarianer und manche die

schon durch mehr als zwanzig Jahre kein Fleisch gegessen haben, behaupten, daß sie das Fleisch keinen Augenblick entbehren. Das Frühstück besteht gewöhnlich aus einem Weizenpräparat, aus gebackenen oder gekochten Kartoffeln, Paradiesäpfeln mit Milch und Brodchnitten und einer warmen Apfelsauce. Das Mittagessen ist reichhaltiger. Da giebt es dreierlei Gemüse, Frucht- und Pastete und Buding. Zum Abendmahl wird Reis mit Zucker und Milch oder Kartoffelbrei verzehrt. Die Shaker sind fast nie krank, und seit dreißig Jahren ist kein einziger Fall von Fieber unter ihnen vorgekommen. Einfache Massage, heiße Getränke und Wasser kommen im Fall von Krankheiten als Heilmittel in Betracht. Seltener ist es notwendig, einen Arzt zu rufen. Spätestens um neun Uhr legen sich die Mitglieder eines Shakerhaushaltes zu Bett; sie stehen um einhalb sechs Uhr früh auf. Vor dem Frühstück wird gewöhnlich ein Spaziergang gemacht oder körperliche Übungen werden unternommen. Es ist verboten, auf einem Federbett zu schlafen. Alle Shaker tragen die gleiche Kleidung. Die Schwestern tragen Flanellröcke und geben niemals gemiebert. Der interessanteste Theil im dem Leben der Shaker ist ihre Arbeit. Früher beschäftigten sie sich mit der Gärtnerei und der Verfertigung von Beisen. Das nahm unnötig viel Zeit weg. Die Konkurrenz hat dieses Geschäft ruiniert. Jetzt beschäftigen sie sich mit der Verfertigung von Stühlen, die im ganzen Lande als Shakerstühle bekannt und wegen ihrer Dauerhaftigkeit und ihrer hübschen Form allgemein beliebt sind. Bestimmte Arbeitsstunden giebt es unter den Shakern nicht; sie erklären, daß sie sich nicht zu Sklaven der Arbeit machen wollen. Die Frauen beschäftigen sich mit der Verfertigung von Hemden und Bettdecken; die Mädchen sitzen sieben bis acht Stunden täglich bei der Maschine.

Alkoholismus und Verbrechen in Frankreich. Die Zahl der alkoholischen Verbrechen in Frankreich, die 1880 bloß 10 Proz. der Gesamttheit der Verurtheilten betrug, ist seither, bis 1898, auf nicht weniger als 50 Proz. gestiegen. Eine gleiche Steigerung weist auch die Zahl der Selbstmorde auf, die direkt oder indirekt durch Alkoholismus verursacht wurden. Man nimmt auch an, daß die bekannte starke Selbstmordfrequenz im Frühling mit dem um diese Zeit allgemein gesteigerten Konsum von Alkohol (namentlich Absinth) zusammenhängt.

Vom Büchertisch.

Am 28. August vollendeten sich 150 Jahre, seit der größte Dichter deutscher Nation in der Mainstadt Frankfurt geboren worden ist. Ueberall, wo Deutsche wohnen, hat man an jenem Tage des Dichters in dankbarer Bewunderung gedacht. Auch die „Gartenlaube“ bringt aus diesem Anlaß einen lehrreichen Aufsatz, welcher der Feder Johannes Proebß entstammt und das weltumfassende Wirken Goethes einer eingehenden Würdigung unterzieht. Lebenswahre Porträts bilden eine werthvolle Ergänzung zu dem Artikel. Daran schließt sich ein Bericht Dr. F. Müllers über den jüngst in London abgehaltenen Internationalen Frauenkongreß mit einer Anzahl von Bildnissen, welche verdienstvolle Führerinnen der Frauenbewegung darstellen. Carl Euler veröffentlicht eine gebaltvolle Arbeit unter dem Titel „Fürst Bismarck und Fr. L. Zahn“. Die Beziehungen, welche der Gründer des Deutschen Reiches von Jugend an zu dem deutschen Turnwesen unterhielt, finden darin eine liebevolle und lichtvolle Darstellung. Reich mit Illustrationen ausgestattet sind die farbenreichen Schilderungen der Festspielaufführung „Die Kinderzeche in Dinkelsbühl“ von Aler. Braun, des „Dortmund-Ems-Kanals“ von E. Meinhard und des „Monte Pincio in Rom“ von Albert Jacher. Letzterer Aufsatz ist zugleich eine lebensvolle Studie über das gesellschaftliche Leben in Rom. Gundaffar Klaußen giebt an der Hand einer Abbildung des neuen Doms zu Berlin eine Beschreibung desselben zum Besten und Wilhelm Berdrow hat eine mit zahlreichen Bildern geschmückte Abhandlung über die „Kunst des Fikciens an der Jahrhundertwende“ beigezeichnet. Sowohl der fesselnde Roman „Da von Ebs“ „Nur ein Mensch“, als auch die Erzählung „Der Lebensquell“ von E. Werner gelangt zu einem allgemein befriedigenden Abschluß. Zugleich beginnt eine neue Novelle von Adolf Wilbrandt, „Das lebende Bild“, zu erscheinen, über dessen erste Kapitel ein fein gestimmter Humor seine Lichter wirft.

Sophus Schandorph „Erste Liebe“. Roman. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Mathilde Mann Umschlag-Zeichnung von Hellmuth Gemann. Kleine Bibliothek Langen in Zürich. Band XX. Preis 1 Mk., eleg. geb. 2 Mk. Sophus Schandorph kennt in Dänemark Jedermann. Seine breite populäre Art führen seine Bücher in jedes dänische Heim. Warum von diesem Autor bisher noch so wenig in Deutschland bekannt ist, mag daran liegen, daß der große Heng heute nach Allem steht, was modern und übermodern ist. Das ist Schandorph nun ganz und gar nicht, höchstens insofern, als er leider auch noch etwas gar detaillirten Schilderungen des intimen Lebens bisweilen nicht zurückkredet. Im Uebrigen ist er gesund und von jenem gemüthlichen, mitunter derben Humor, den wir Deutschen in Fritz Reuter lieben und bei den Schriftstellern von heute so ganz vermissen.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Walter Gebensleben. Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.